

US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

1 • 2016





Zu Besuch im Schocken

Am 30. Januar 2016 waren die Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz in das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) eingeladen. Bei einer interessanten Führung zur Geschichte des Hauses erfuhren sie u. a., dass die 1945 gegründete Volkssolidarität hier zunächst ihr Hauptbüro in Chemnitz hatte und 1947/48 eine Tauschzentrale in der ersten Etage betrieb. In dieser konnten wichtige Dinge des Lebens getauscht werden, um der Not der Nachkriegszeit und dem Schwarzhandel entgegen zu wirken.

Die ebenfalls eingeladenen Kinder der Mitarbeiter konnten an der Führung teilnehmen oder im PINGU-DU betreut werden. Im Eiscafé Bellini klang der diesjährige Mitarbeiterausflug aus.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

unsere Stammler werden beim Blättern durch diese VS Aktuell schnell feststellen, dass sich im Vergleich zu den bisherigen Ausgaben unserer Mitgliederzeitschrift einiges geändert hat. Am meisten wird ins Auge stechen, dass sie jetzt farbig ist.

Als 1999 das erste Heft erschien, war der Farbdruck noch sehr teuer. Das lag in der damaligen Drucktechnik begründet: Vor 16 Jahren standen in den Druckereien häufig Maschinen mit ein oder zwei Farbwerten, mit denen in einem Druckgang bspw. nur zwei Farben auf einen Papierbogen gedruckt werden konnten. Damit ein Foto für das Auge farbig erscheint, werden jedoch vier Farben benötigt. Daher mussten für den Farbdruck die Papierbogen noch einmal angelegt werden – oder es wurde auf eine teure Vierfarbdruckmaschine ausgewichen. Aus Kostengründen haben wir uns daher damals dafür entschieden, den Inhalt einfarbig und den Umschlag bunt zu drucken. Seitdem sind viele Jahre vergangen und der technische Fortschritt hat auch vor den Druckereien nicht Halt gemacht. Mittlerweile stehen Druckmaschinen mit vier Farben und mehr in den Druckhallen und die Preise für farbige Druckprodukte unterscheiden sich

nur unwesentlich. Auch der Innenteil der VS Aktuell kann nun kostengünstig farbig gedruckt werden und die Kollegen unserer Abteilung Öffentlichkeitsarbeit müssen nicht mehr ohnehin schon farbig gelieferte Bilder aufwendig in schwarz-weiße umwandeln.

Sie haben die Gelegenheit genutzt, das Layout des Heftes zu modernisieren. Rubriken wurden konsequent angelegt, um die Orientierung durch das Heft zu erleichtern. Veranstaltungstipps sind nun je nach Art farbig gekennzeichnet. Die Lesbarkeit soll auch durch die Verwendung anderer Schriftarten erleichtert werden. Deren Größe ist in Hinblick auf unsere vielen älteren Leser jedoch gleich geblieben.

Und noch etwas ist mit dieser Ausgabe der VS Aktuell anders geworden. Das erste Heft erscheint etwa zwei Wochen eher als gewohnt, alle folgenden sollen dann jeweils einen Monat früher die Druckerei verlassen. Der veränderte Erscheinungstermin hat nicht nur den Vorteil, dass wir im – vielleicht noch schneereichen – Februar und nicht erst im – schon aufblühenden – März von den Weihnachtsfeiern berichten können, sondern auch, dass das letzte Heft im Jahr nicht erst im

Editorial

Über diese Ausgabe

Dezember, sondern bereits Anfang November erscheint. Das kommt dem Wunsch vieler unserer Mitglieder entgegen, das Heft bereits zu Weihnachtsfeiern der Wohngruppen verteilen zu können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Eindrücke über die neue Gestaltung mitteilen. Auch Verbesserungsvorschläge sind uns willkommen, damit diese in die Gestaltung der künftigen Ausgaben einfließen kann. Besonders gern nehmen wir die Zuarbeiten unserer Mitarbeiter und Mitglieder entgegen. Diese können wir nun farbig abdrucken – so vielfältig und bunt, wie bspw. das Wohngruppenleben der Volkssolidarität ist.

*Andreas Lasseck,
Vorsitzender*

VS-Aktuell 1 · 2016

IN DIESER AUSGABE

Eine Matschanlage für die Pfiffikusse

Mit gespendeten Geldern der Listensammlung 2014 der Volkssolidarität Chemnitz konnte im Herbst 2015 eine Matschanlage im Außengelände des Montessori-Kinderhauses Pfiffikus errichtet werden. Damit wurde den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich selbstständig und spielerisch mit dem Element Wasser auseinanderzusetzen.

weiterlesen auf S. 8

Berichte aus dem Wohngruppenleben

Die Veranstaltungen der Wohngruppen der Volkssolidarität Chemnitz sind vielfältig und bunt – davon zeugen die Beiträge, die der Redaktion von Mitgliedern zugesandt werden. In dieser Ausgabe können Sie u. a. Artikel über eine Ausfahrt, ein Konzert auf dem Brühl, einen festlichen Nachmittag und einen Besuch von Gunther Emmerlich lesen.

weiterlesen ab S. 14

Die Polizei in der Zöllnerstraße

Raubüberfall und Taschendiebstahl sind die beiden Schwerpunkte gewesen, zu denen Polizeihauptmeisterin Kathy Seyferth von der Polizeidirektion Chemnitz im Stadtteiltriff Zöllnerstraße infomiert. An praktischen Beispielen vermittelte sie Wissen und gab Tipps, wie man sich in verschiedenen Situationen verhält, um nicht bestohlen zu werden.

weiterlesen auf S. 20

INHALT

Editorial..... S. 1

Aus dem Bundesverband

- Austausch über gemeinsame Aufgaben..... S. 3
- Kinderarmut nicht kleinreden – Zukunftschancen eröffnen.. S. 4

Aus dem Stadtverband

- »Wir bauen uns eine Villa Kunterbunt« S. 5
- 20. Verbandstag..... S. 6
- Ehrung von Mitgliedschaft und Engagement..... S. 6
- Gelungener Nachmittag zum 70..... S. 6
- Eine Matschanlage für unsere Pfiffikusse..... S. 8
- Der Winter in seiner Leichtigkeit..... S. 8
- Hilfe für Flüchtlinge..... S. 9
- Ein musikalischer Weihnachtsmann..... S. 9
- Weihnachtscafé im Foyer.. S. 10
- Die Wichtelhütte in der Scheffelstraße..... S. 10
- Weihnachtessen für Jugendliche..... S. 11
- Zeit, Liebe und Aufmerksamkeit für Kinder..... S. 11
- Die Polizei in der Zöllnerstraße S. 13

Aus den Wohngruppen

- Weihnachtsausfahrt..... S. 14
- Kurzinfos der WG 031 S. 14
- »Baumwollbaum« auf dem Brühl..... S. 15
- Ein festlicher Nachmittag . S. 15

- Ein unvergesslicher Nachmittag mit Gunther Emmerlich S. 16
- 60 Jahre zusammen S. 17

Gut gepflegt

- 1 Jahr Pilotprojekt mit rumänischen Fachkräften . S. 17

Gut behütet

- Mit dem Hausnotruf zuhause abgesichert – aber unterwegs? S. 18
- Aktion zur Teilnehmerwerbung S. 18

Gut verreist

- Informationsfahrt nach Eibenstock..... S. 19
- Adventsfahrten 2015 S. 19
- Neuer katalog S. 19
- Mit neuer Gestaltung auf Reisemesse..... S. 20
- Silvesterreisen 2015/2016 S. 20

Rezept

- Kartoffel-Zucchiniomelette S. 21

Verabschiedungen in den Ruhestand

- Sabine Kühn..... S. 22
- Elsbeth Staudenecker S. 22
- Frank Reichert..... S. 23

Aus der Stadtratsarbeit

- Erneutes Ringen um Bürgertreff(s) S. 24

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

- Aus der Arbeit des SPN S. 25

Der Sozialverband VdK informiert

- »Weg mit den Barrieren« .. S. 26

Aus der Stadtgeschichte

- Eine Zeitreise durch Chemnitz S. 27

Tipps vom Apotheker

- Bluthochdruck S. 29

Blumen- und Gartentipps

- „Bellis“ – ein ganzjährig blühender Kraftspender ... S. 30

Veranstaltungen

- Ausgewählte S. 31
- Regelmäßige S. 35

Leserbrief

- Das Motto in der Regensburger Straße: »Rentnerzeit, du schöne Zeit«..... S. 36

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz..... S. 37

Alles Gute zum Jubiläum

Impressum S. 38

Rätsel S. 40

1

2

3

4

TITELSEITE

- 1 Beim Mitarbeiterausflug ins smac konnten die Kollegen u. a. historische Fotos der Tauschzentrale sehen, die die Volkssolidarität von 1947 bis 1948 im Gebäude betrieb.
- 2 20. Verbandstag der Volkssolidarität Chemnitz
- 3 Der Sänger und Entertainer Gunther Emmerlich war bei der Wohngruppe 031 zu Gast, sang, las und gab Autogramme.
- 4 Mit Geldern der Listensammlung 2014 konnte im Montessori-Kinderhaus Pfiffikus eine Matschanlage gebaut werden.



Aus dem Bundesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter:
www.volkssolidaritaet.de

AUSTAUSCH ÜBER GEMEINSAME AUFGABEN

Jahresempfang 2016 der Volkssolidarität

Etwa 150 Gäste aus Politik, Gesellschaft und von anderen Verbänden und Organisationen folgten am 28. Januar 2016 der Einladung zum Jahresempfang 2016 der Volkssolidarität. Verbandspräsident Dr. Wolfram Friedersdorff konnte u.a. Petra Pau (Die Linke), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Gesine Löttsch (Die Linke), Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Bundestag, Philipp Lengsfeld (CDU), ebenfalls Bundestagsabgeordneter, Daniela Kolbe, frühere Vorsitzende der Landesgruppe Ost in der SPD-Bundestagsfraktion, weitere Parlamentarier

von Bund und Ländern sowie Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbandes, und Edda Schliepack, Bundesfrauensprecherin des Sozialverbandes Deutschland (SoVD), begrüßen. Zu dem Empfang in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin hatten der Bundesverband sowie die Landesverbände Berlin und Brandenburg der Volkssolidarität gemeinsam eingeladen.

Es gehe dem Verband darum, dass der Sozialstaat aufgewertet und nicht weiter ausgehöhlt wird, betonte Verbandspräsident Dr. Friedersdorff. Dieses Engagement sei ohne Partner und Verbündete nicht wirksam leistbar. „Wir brauchen sie

und werden in Zukunft gemeinsam arbeiten und an ihrer Seite stehen“, sagte Gastrednerin Almuth Hartwig-Tiedt, Staatssekretärin im Brandenburger Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. „Gerade der Austausch ist eine Bereicherung“, begrüßte Dr. Heidi Knake-Werner, Vorsitzendes des Landesverbandes Berlin, ebenso wie ihr Brandenburger Amtskollege Dr. Bernd Niederland die Gäste.

Die Probleme der Flüchtlingspolitik und die Arbeit der Volkssolidarität für Flüchtende war eines der Hauptthemen der Reden und der Gespräche. Dr. Friedersdorff äußerte Verständnis für die Sorgen der Menschen angesichts der Probleme, aber ebenso Bedenken über die Entwicklung der entsprechenden politischen Debatte. „Warum werden nicht die Chancen diskutiert, anstatt immer neue Forderungen gegen die flüchtenden Menschen aufzustellen“, fragte der Verbandspräsident. Landesvorsitzende Knake-Werner beschrieb die entsprechenden Herausforderungen für einen Sozialverband wie die Volkssolidarität wie in Berlin. Der Landesverband habe vier Notunterkünfte für einen Teil der



Foto: Verbandspräsident Dr. Wolfram Friedersdorff und Olaf Wenzel, Vorsitzender des Volkssolidarität Landesverband Sachsen e. V.

etwa 80.000 Flüchtenden eröffnet, die 2015 in die Hauptstadt kamen. Es gehe darum, den Menschen nicht nur ein Dach über den Kopf zu geben, sondern sie zu integrieren und ihnen Chancen zu eröffnen. Dr. Knake-Werner dankte in dem Zusammenhang den zahlreichen Ehrenamtlichen: „Ohne Ihr Engagement könnten wir vieles nicht schaffen.“ Dem schloss sich ihr Brandenburger Amtskollege Dr. Bernd Niederland an. Er bedankte sich auch bei der Brandenburger Landespolitik und deren Einsatz für die Flüchtenden.

Die beiden Landesvorsitzenden schilderten die weiteren Aufgaben für die Volkssolidarität in Berlin und Brandenburg. Dr. Knake-Werner berichtete vom Organisationsentwicklungsprogramm, um den

Landesverband in der Hauptstadt mitgliederorientiert zukunftssicher zu machen. In Brandenburg gehe es der Volkssolidarität vor allem um die Aufgaben der Altenhilfe sowie um Fragen der Gesundheits- und Pflegepolitik, so Dr. Niederland. Zu den Zielen gehöre u.a., die medizinische Versorgung für alle auch auf dem Land zu sichern. Staatssekretärin Hartwig-Tiedt versprach dabei Unterstützung und betonte: „Die Volkssolidarität ist eine wichtige Partnerin auch für ein aktives und selbstbestimmtes Alter.“ Beim Einsatz für Flüchtende und gegen jene, die gegen sie mit Lügen und Vorurteilen Stimmung machen, zeigte sich die Landespolitikerin sicher, „dass wir auf der gleichen Seite stehen“. Verbandspräsident Dr. Friedersdorff

betonte, dass sich die Volkssolidarität weiter in die sozialpolitischen Diskussionen einbringen und ebenso konstruktive Lösungsvorschläge machen werde.

Die Gäste aus Politik und Gesellschaft, von Verbänden und Kooperationspartnern kamen nach den Reden mit den Vertretern der Volkssolidarität ins Gespräch. Bestehende Kontakte wurden vertieft und neue geknüpft, gemeinsame Projekte besprochen und Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene diskutiert. Sie stimmten dem Verbandspräsidenten der Volkssolidarität zu, der sich an dem Abend sicher war: „Wir werden 2016 ein spannendes Jahr erleben.“

KINDERARMUT NICHT KLEINREDEN – ZUKUNFTSCHANCEN ERÖFFNEN

von Tilo Gräser, Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Volkssolidarität Bundesverband e. V.

„Es bleibt ein Armutszeugnis, wenn weiterhin beinahe jedes fünfte Kind in der Bundesrepublik in Armut aufwachsen muss. Das darf nicht klein-geredet werden.“ Das erklärte der Präsident der Volkssolidarität, Dr. Wolfram Friedersdorff, angesichts der vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung veröffentlichten Zahlen zu Kinderarmut.

„Das bedeutet für sie Verzicht auf Chancen und Mangel an Teilhabe. Ihnen werden so wichtige Dinge vorenthalten, wie regelmäßiges Mittagessen und gesunde Ernährung, Bücher, Freizeitmöglichkeiten mit Freunden und anderes. Das sollte sich ein reiches Land wie die Bundesrepublik nicht leisten.“

Das WSI weise zu Recht darauf hin, dass Kinderarmut zuallererst Armut von Familien ist, so Friedersdorff.

Deren Lage müsse verbessert werden, was von ausreichenden Löhnen und aktiver Arbeitsmarktpolitik über Unterstützung für Familien bis zu guten und ausreichenden Betreuungsangeboten für Kinder reiche. Das gelte insbesondere für Alleinerziehende. Der Verbandspräsident forderte erneut, dass die Familienpolitik sich den einkommensschwachen Familien zuwenden müsse. „Es kann nicht sein, dass wichtige Familienleistungen wie Kindergeld, Elterngeld oder Unterhaltsvorauszahlungen gerade bei den ärmsten Eltern, die auf Hartz IV angewiesen sind, vollständig auf das Einkommen angerechnet werden. Wenn hier nicht das Dogma der Gesetzessystematik durchbrochen wird, bleibt es bei schönen Sonntagsreden und Klagen über Kinder- und Jugendarmut.“ Die Politik stehe hier in der Pflicht, aktiv zu werden, betonte der Verbandspräsident. Dies gelte besonders dort, wo Kinderarmut Spitzenwerte erreiche, wie in vielen Regio-

nen Ostdeutschlands, aber auch in Teilen Nordrhein-Westfalens und in Bremen.

„Es muss alles dafür getan werden, dass Kinder und Jugendliche nicht in Armut aufwachsen müssen“, so der Verbandspräsident. „Dabei darf es keinen Unterschied geben, wo ein hier lebendes Kind geboren wurde, ob hierzulande oder anderswo auf der Welt. Alle Kinder haben ein Recht auf soziale Teilhabe, auf Fürsorge und Bildung, auf Chancen und Perspektiven – auch Flüchtlingskinder. Deshalb wollen wir einen weiteren Ausbau einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung, frühe Förderung für alle und weitgehend kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche im Bildungs-, Kultur- und Freizeitbereich. Familien-, Kinder- und Jugendhilfe darf nicht weggespart werden. Soziale Sicherheit sowie eine kinder- und jugendfreundliche Umwelt sind wesentliche Voraussetzungen für die Solidarität der Generationen.“

»WIR BAUEN UNS EINE VILLA KUNTERBUNT«

von Katja Förster, Erzieherin in der „Delfin“-Gruppe im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“

Als eines Nachmittags ein Vati auf uns zukam und fragte, ob wir einen großen Karton gebrauchen könnten, waren wir nicht sofort Feuer und Flamme, stimmten aber zu und dachten: „Mal sehen, was die Kinder daraus machen!“

Die ersten Ideen ließen natürlich nicht lange auf sich warten. „Wir könnten daraus einen Fernseher bauen oder ein Schiff oder wir bauen uns ein Haus“, tönte es seitens der Kinder. Die Mehrheit entschied sich schließlich, den riesigen Karton in ein Haus zu verwandeln. Schnell waren die Tür und die Fenster herausgeschnitten. Fertig? Nein, natürlich nicht! „Das sieht ja langweilig aus!“, stellte Finja fest. Also wurde in den nächsten Tagen nach Material gesucht, mit dem wir unsere Villa verschönern könnten. In der Bastelkiste fand sich ein Poster, welches mit Tapetenleim auf das „Dach“ tapetiert wurde. Allerhand bunte Papierschnipsel sollten einen Rahmen bilden.

Nachdem der Kleister getrocknet war, konnte es weitergehen. „Wann können wir denn endlich in unser Haus?“, fragten einige Kinder unge-

duldig. „Man muss das Haus erst fertig bauen“, kam uns Damien zu Hilfe, „wie die Häuser, an denen wir beim Spaziergehen immer vorbei laufen.“ Damit waren die anderen zufrieden. Am nächsten Tag schnappten sich ein paar Kinder Pinsel und Farbe, zogen „Maler-Kittel“ an und malten drauf los. So konnten wir am Ende des Vormittages unter anderem Blumen, Schmetterlinge, Luftballons und die Sonne entdecken. Auch die Tür bekam einen Anstrich und wurde noch mit den Handabdrücken unserer jüngsten Kinder verschönert. Wir fanden: So ein schönes Haus braucht auch einen Namen. Nach verschiedenen Vorschlägen einigten sich alle auf den Namen „Villa Kunterbunt“.

Nun sollte in unserem Kinderhaus, anlässlich des 70. Jahrestages der Volkssolidarität, eine Vernissage mit Kinderbildern stattfinden. Im Voraus konnten wir mit den Kindern schon einen Blick auf die Exponate werfen und schlugen vor, unser Haus auch auszustellen. Die Kinder waren einverstanden und wollten dann gleich am Montag mit Mama und Papa die Ausstellung besuchen und unsere Villa präsentieren.

Nach dem Ende der Vernissage konnten es die Kinder kaum erwarten, endlich in ihrem Haus zu spie-

Aus dem
Stadtverband

Chemnitz

len. Wir veranstalteten eine kleine Einzugsfeier. Jeder durfte dazu eine Taschenlampe von zu Hause mitbringen, denn über einen Stromanschluss verfügte unsere Villa Kunterbunt leider nicht. Die Fenster ließen auch nicht allzu viel Licht hinein und außerdem ist es ja besonders toll, wenn man ein bisschen mit der Taschenlampe leuchten kann.

Voller Aufregung durften die ersten beiden „Bewohner“ mit ihren Lampen einziehen. Diese Regel war allen besonders wichtig: „Es dürfen immer nur 2 Kinder ins Haus, sonst haben wir ja gar keinen richtigen Platz zum Spielen!“ Auch die ersten Spielideen waren schnell gefunden. Am meisten angesteckt hat alle die Idee von „Hänsel und Gretel“ und dem Haus der Hexe. Und das, so fanden wir, kann in der bevorstehenden gemütlichen Jahreszeit gut zu einem neuen Projekt über Märchen ausgebaut werden.



20. VERBANDSTAG

Die Delegierten des 20. Verbandstages beschlossen am 24. November neben einer Satzungsänderung, die mittlerweile vom Notar beim Registergericht zur Eintragung vorgelegt wurde, und die Verlegung des Rechenschaftsberichtes auf das 1. Quartal 2016, die Verlängerung der Beschlüsse des 18. Verbandstages zur Umsetzung der Ehrenordnung des Bundesverbandes sowie zur Auszeichnung ehrenamtlicher Mitarbeiter und der Ausreichung von Dankeschön-Urkunden bis zum 31. Dezember 2017.

Ehrung langjähriger Mitgliedschaften:

Eine Ehrennadel erhalten diejenigen Mitglieder, die 40 oder in 10-Jahres-Schritten und mehr ununterbrochen Mitglied der Volkssolidarität sind. Überreicht werden diese durch Vorstand und Geschäftsführung zu einer jährlich stattfindenden Festveranstaltung. Können zu ehrende Mitglieder daran nicht teilnehmen, erfolgt die Übergabe durch die Wohngruppen. Für 25 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft übergibt die Wohngruppe eine Urkunde.

Ehrung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Ehrenamtliche Mitarbeiter können für eine mindestens 2-, 5-, 10-, 15-jährige (usw.) regelmäßige Tätigkeit im Verein und in den Wohngruppen eine Dankeschön-Urkunde überreicht bekommen. Diese muss die Wohngruppe mit einem Formular beim Fachgebiet Mitgliederbetreuung beantragen (Vorlauffrist: 4 Wochen). Die Übergabe der von Vorstand und Wohngruppenleitung unterzeichneten Urkunde erfolgt in einem würdigen Rahmen durch die Wohngruppenleitung.

EHRUNG VON MITGLIEDSCHAFT UND ENGAGEMENT

Am 10. November 2015 wurden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung langjährige Mitglieder der Volkssolidarität geehrt. Zudem erhielten einige Mitglieder aufgrund ihres Engagements für den Verband eine Solidaritätsnadel in Bronze oder eine Ehrenurkunde. VS Aktuell berichtete bereits in der Ausgabe 4/2015 davon. Da das Heft kurze Zeit später in den Druck gehen sollte, war es schon fast voll und es stand nur noch eine halbe Seite für den Beitrag zur Verfügung. Zu wenig Platz, um die Fotos von den geehrten

Mitgliedern zu veröffentlichen. Mit unserer kleinen Galerie kommen wir nun unserem Versprechen aus der vergangenen Ausgabe nach, die Fotos von den an diesem Tag ausgezeichneten Mitgliedern noch abzudrucken.

Weitere Auszuzeichnende, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, erhielten bzw. erhalten ihre Auszeichnungen über ihre Wohngruppen.

GELUNGENER NACHMITTAG ZUM 70.

von Jürgen Theumer, Leiter des Stadtteiltreffs Zschopauer Straße

Am 14. Oktober 2015 wurde das 70. Jubiläum der Volkssolidarität unter dem Motto „Oberhofer Bauernmarkt“ im Stadtteiltreff Zschopauer Straße gefeiert.

Der Zuspruch war wieder enorm, sodass alle 50 Karten bereits am ersten Tag des Vorverkaufs vergriffen waren. Leider haben wir nicht genügend Platz, den Ansturm zu meistern. Dicht auf dicht mussten wir die Interessenten setzen, aber das machte nichts aus. Nach einem Kaffeegedeck und der Begrüßung, wurde auf die nächsten „70“ angestoßen.

Ein Programm von „Gitte & Klaus“ schloss sich an, das keinen auf den Sitzen hielt. Stimmung und Jubel waren groß, als uns die ehemaligen Publikumsstieblinge des DFF der DDR mit ihrem Lied „Oberhofer Bauernmarkt, der bringt Stimmung, der macht Laune“ begrüßten. Mit ihren Liedern trafen sie den richtigen Nerv und fleißig wurde mitgesungen und mitgeklatscht. In vielen verschiedenen Kostümen konnte man erleben,

wie vielseitig diese Künstler sind und die Zeit von einer Stunde flog nur so an uns vorbei. Im Anschluss an ihren Auftritt folgte dann noch Schlagersängerin Brigitte Ahrens, die uns zunächst erzählte, was sie so alles heute macht und welches ihre kommenden Vorhaben sind. Dann brachte sie uns mit ein paar Liedern das Fernweh ins Haus. Eine kleine Schlagerreise durch die Welt mit ihr kann auch ganz schön begeistern. Den Nachmittag rundete dann noch eine zünftige Bratwurst ab.

Alles in allem ein gelungener Nachmittag, den wir nicht so schnell vergessen werden. Herzlichen Dank dem Team des Stadtteiltreffs und natürlich Ulli Gey, für die musikalische Umrahmung.





Erika Münzner bekam vom Vorsitzenden Andreas Lasseck die erste Ehrennadel für 70 Jahre Mitgliedschaft, die der Stadtverband vergeben durfte, überreicht.



Mit sieben weiteren Mitgliedern ist Christa Müller seit 60 Jahren dabei und erhielt die entsprechende Ehrennadel vom Vorsitzenden Andreas Lasseck.



Solidaritätsnadeln in Bronze erhielten Renate Schulze, Jutta Lanßky, Ursula Hennig und Klaus Tischer.



Renate Wehland und Dr. Monika Mózes bekamen für ihr Engagement eine Solidaritätsnadel in Bronze.



Marianne Tomczak, Ruth Uhle und Christine Schmidt wurden mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.



Eine Ehrenurkunde der Volkssolidarität erhielten ebenfalls Gerda Fiedler, Monika Meyer und Elsa Roth.



EINE MATSCHANLAGE FÜR UNSERE PFIFFIKUSSE

Es ist soweit: Dank der gespendeten Gelder aus der Listensammlung 2014 konnten Anschaffung und Aufbau einer Matschanlage für die kleinen Pfiffikusse des Montessori-Kinderhauses in der Max-Türpe-Straße realisiert werden.

Getreu zentralen Inhalten der Montessori-Pädagogik, aber auch den Anforderungen des Sächsischen Bildungsplanes folgend, war es unser Ziel, den Außenbereich der Kindertagesstätte so weiterzuentwickeln, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, sich jederzeit selbst-

ständig und spielerisch mit dem Element Wasser auseinanderzusetzen.

Im täglichen Spiel zeigen uns die Kinder immer wieder, dass das Matschen mit Wasser, das Modellieren mit Erde, Sand und anderen Materialien eine befriedigende und ihren Neigungen entsprechende Aktion ist.

Eine Matschcke trägt wesentlich dazu bei, unterschiedliche Materialien in ihrer Verschiedenartigkeit greifbar und mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. Die so gewonnenen Eindrücke der Kinder wandeln sich zu komplexen Lernerfahrungen, die

nicht nur Feinmotorik und Raumwahrnehmung fördern. Das spielerische Entdecken von Dimensionen, Grundformen und Verformungen fördert zudem auch geometrische Grundlagen und andere mathematische Kompetenzen.

Die von uns gewünschte Matschanlage wurde Anfang September 2015 geliefert und vom Hersteller bereits im Oktober aufgestellt. Sie besteht aus Edelstahlkomponenten, die sich durch hohe Stabilität und Witterungsbeständigkeit auszeichnen. So hoffen wir, hohe Folgekosten für aufwendige Reparaturen auszuschließen.

Die Kinder haben die Aufbauarbeiten mit großem Interesse verfolgt und warten nun gespannt auf den Frühling, um die Matschanlage endlich einzuweihen und nutzen zu können.

Wir bedanken uns für alle großen und kleinen Spenden, welche zu unserer Errungenschaft beigetragen haben.

Das gesamte Team von kleinen und großen „Pfiffikussen“

DER WINTER IN SEINER LEICHTIGKEIT

von Viola Felber, Leiterin des Stadtteiltreffs Wittgensdorf

Im Stadtteiltreff Wittgensdorf wurde am 11. Januar 2016 die Ausstellung „Winterlandschaften“ eröffnet. 15 Kinder unterschiedlichsten Alters aus dem Kindergarten Wittgensdorf fertigten in verschiedenen Techniken kleine Meisterwerke an.

Die Gäste des Stadtteiltreffs waren begeistert, vor allem, da mangels echter Winterlandschaft wenigstens beim Betrachten der Bilder so etwas wie „Winterfeeling“ aufkommt. Dass die kleinen Künstler mit viel Lust, Interesse und Spaß am Werk waren, ist deutlich zu spüren. So ver-

wundert es auch nicht, dass keine Berührungängste vorhanden sind, sondern Verständnis und Wertschätzung im Vordergrund stehen. Es zeigt, wie zwischen wenig und viel Erfahrung eine Brücke geschlagen werden und man voneinander lernen kann, wo sich Generationen gegenseitig unterstützen können.

Wir bedanken uns bei den kleinen Künstlern für ihre liebevollen, lebensfrohen Sichtweisen auf den Winter und für die gute Zusammenarbeit mit Bärbel Röder, die diese Ausstellung ermöglichte.

Die Ausstellung ist noch bis zum 17. März 2016 im Stadtteiltreff zu besichtigen.



HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

Viele Flüchtlinge kommen in Chemnitz mit Sommerkleidung und oft in Badeschuhen bzw. ohne Strümpfe an. Durch das Bemühen der Sozialbetreuer, Einsatzkräfte und ehrenamtlichen Helfer der Volkssolidarität konnte schon vielen geholfen werden. Der Winter kann jedoch wieder härter werden und weitere Asylbewerber werden erwartet.

Bitte spenden Sie Winterbekleidung für junge Menschen in den Größen S, M, L und Winterschuhe in den Größen 39-43. Wir nehmen gern Ihre Spenden wöchentlich freitags 15:00-16:30 Uhr im Gebäude Zwickauerstr. 247a (Eingang neben „Chemnitzer Tafel“) an (E-Mail: kleiderspenden@vs-chemnitz.de).

Wir bedanken uns für die zahlreichen Spenden u. a. bei den Wohngruppen der Volkssolidarität, dem Strickzirkel des Stadtteiltreffs Wittgensdorf, der Piratenpartei Chemnitz sowie der Nordwest Handel AG und dem Netzwerk für Integration

Zukunft e. V. Unserer besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Helfern, die uns in der Kleiderkammer unterstützen, die gespendeten Kleidersäcke öffnen, sortieren und für den Weitertransport in die von der Volkssolidarität betreuten Erstaufnahmeeinrichtungen verpacken.

Seit 2014 wurden hunderte Weihnachtspakete für Asylbewerberkinder von Chemnitzer Bürgern liebevoll gepackt. Auch 2015 haben Mitglieder der Volkssolidarität zahlreiche Pakete abgegeben. Die ersten Geschenke hat der Weihnachtsmann auf dem „Interkulturellen Weihnachtsmarkt“ am 5. Dezember 2015 im „Kraftwerk e. V.“ an die Kinder verteilt.

Auch der Aufruf in der VS Aktuell 04/2015 hat Früchte getragen. Strick- und Häkelfreunde der Volkssolidarität haben wärmende Anziehsachen für Babys und Kleinkinder liebevoll gefertigt. Mitglieder des Strickzirkels des Stadtteiltreffs



Wittgensdorf haben selbst gefertigte Wollmützen und Schals persönlich den Flüchtlingskindern und ihren Müttern übergeben. Die zusätzlich gespendeten Malstifte, Malhefte und Weihnachtssüßigkeiten sind gut angekommen.

Die leuchtenden Augen der Kinder, wenn sie die Geschenke unpacken und einen Augenblick das Erlebte vergessen, sind „Lohn“ für die geleistete Arbeit in den letzten Wochen.

Vielen Dank!

Foto: Der Strickzirkel des Stadtteiltreffs Wittgensdorf strickte für Flüchtlingskinder.

EIN MUSIKALISCHER WEIHNACHTSMANN

Kinderstimmen, lautes Lachen und Weihnachtsmusik dringen am 8. Dezember aus den Räumlichkeiten des Sozio-kulturellen Zentrums auf der Scheffelstraße. Es ist wieder soweit – die zweite Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitarbeiter des Stadtverbandes ist im vollen Gange. 20 Mädchen und Jungen sind gemeinsam mit ihren Eltern gekommen, um sich das nicht entgehen zu lassen – ein buntes Programm mit dem Karolini Mitmachtheater.

Mit ihrem Weihnachtsprogramm „Ich sehe eure Herzen leuchten“ begeisterten sie das junge Publikum. Mit Gesang, Musik, Spaß und Bewegung unterhielten der Weihnachtsmann und Karoli die Kinder. Sogar der Weihnachtsmann selbst griff zur Gitarre und brachte die Kleinen mit seinen Liedern zum Lachen. Und

ein Geschenk hatte er am Ende für jedes Kind auch mitgebracht.

Nach so viel Aufregung war der Hunger groß. Am Kinderbuffet der Zentralküche fand schließlich jeder

etwas für seinen Geschmack. Die Kinderweihnachtsfeier 2015 kam bei Klein und Groß gleichermaßen wieder gut an – 2016 wird es eine Fortsetzung geben.



WEIHNACHTSCAFÉ IM FOYER



Am 23. Dezember besuchten die Patienten und Gäste des Stammtischs in der Scheffelstraße ein kleines Fest vor Weihnachten. Im Foyer waren die Tische gedeckt, es gab Kaffee und Gebäck.

Doch heute wartete noch eine besondere Überraschung:

Eine Kollegin, Schwester Stefanie, war in ihrer Freizeit mit ihren beiden Kindern und deren Freundin gekommen, um den Gästen eine kleine Freude zu bereiten. Akkordeon,

Trompete und Gitarre waren schnell ausgepackt und nach einer kurzen Begrüßung erklangen alte und neue Weihnachtslieder. Alle stimmten mit ein. Noch lange nach dem kleinen Programm wurde weitergesungen.

Abschließend bedankten sich vier Wichtel aus der Gruppe im Namen aller beim Team der Scheffelstraße und natürlich bei den Kindern und Schwester Stefanie. Sie verabschiedeten sie herzlich mit einem kleinen Geschenk in die Weihnachtszeit.

DIE WICHTELHÜTTE IN DER SCHEFFELSTRASSE

Da haben sie sich mal wieder was einfallen lassen, die Kollegen aus der Sozialstation Scheffelstraße 8.

Am 2. Dezember war es soweit, der kleine Pavillon auf der Terrasse war weihnachtlich geschmückt und aus Pfannen, vom Grill und den mit Glühwein oder Kinderpunsch gefüllten Bechern duftete es verführerisch. Leise klangen Weihnachtsmelodien. Die Wichtelhütte war eröffnet und Sabine Mauersberger erwartete darin die Patienten der Tagesbetreuung.

Mit einer Glocke wurden die Gäste gerufen. Im Angebot waren Thüringer Rostbratwürste, Frikadellen, Bratkartoffeln, Pommes Frites, warme Getränke und nette Gespräche.

Vom gesamten Team unterstützt, schlug sich Sabine Mauersberger tapfer zur Premiere und hatte alles gut im Griff: Grill und Pfannen, Brutzeln, Wärmen, Essen- und Getränkeausgabe. Dabei hatte sie immer ein lustiges und freundliches Wort auf den Lippen, obwohl sie unter der Wichtelmütze bestimmt manchmal schwitzte. Aber das soll wohl bei Premieren so üblich sein.

Service, Bedienung und Betreuung durch weitere Kolleginnen ließen keine Wünsche offen. Die Patienten aus der Tagesbetreuung

ließen sich sich Cappuccino, Tee oder Glühwein und auch die eine oder andere Roster schmecken. In gemütlicher Runde, warm angezogen, klang für sie heute wieder ein schöner, geselliger und etwas besonderer Tag aus.

Allen hat es geschmeckt und sie kommen bestimmt wieder, wenn die Essensglocke erklingt und es heißt,

in Gemeinschaft das Mittagessen einzunehmen.

Danke an das gesamte Team für diese nette Weihnachtsidee.

Nähere Informationen
in der Sozialstation
Telefon: 0371 281060



WEIHNACHTS- ESSEN FÜR JUGENDLICHE

Rund 30 Teilnehmer waren am Weihnachtstag 2015 gekommen, um am traditionellen Weihnachtsessen für bedürftige Jugendliche, die von der Mobilen Jugendarbeit Mitte des Alternativen Jugendzentrums Chemnitz (AJZ) betreut werden, teilzunehmen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Sozialarbeitern, Streetworkern und Andreas Wolf-Kather vom Stadtverband Chemnitz der Volkssolidarität machten in diesem Jahr wiederum diese Veranstaltung möglich und für alle Beteiligten zu einem schönen Fest.

Traditionell stand der Gänsebraten mit Rotkohl und Klößen auf der Speisekarte, alternativ gab es vegetarische Buletten – beide Gerichte wurden von der Zentralküche der Volkssolidarität sehr schmackhaft zubereitet.



Wie im vergangenen Jahr leisteten die ehrenamtlichen Helfer Patrick Schubert, Jörg Finzel, Dieter Siegert tatkräftig Unterstützung.

Nach dem guten Essen kam diesmal nicht der Weihnachtsmann. Die milden Temperaturen ließen keinen Schlitten zu. So erschien der Briefträger des Weihnachtsmannes, um die Präsente zu verteilen.

Mit großer Dankbarkeit wurden diese von den Anwesenden aufgenommen, denn bei ihnen findet kein Weihnachten im Familienkreis

statt und Geschenke können sie sich nicht leisten.

Für das Gelingen der Feier sorgten vor allem die Geldspenden aus den Wohngruppen 027, 028 und 030 und nützliche selbstgestrickte trendige Sachen aus der Wohngruppe 071.

Ein großes Dankeschön dafür und auch Danke an den Stadtverband der Volkssolidarität, das AJZ, die Zentralküche und allen Helfern.

ZEIT, LIEBE UND AUFMERKSAMKEIT FÜR KINDER

Von Andrea Nürnberger

Der Duft von Kaffee, Kakao, Glühwein, Stollen und Lebkuchen hatte sich an diesem 2. Dezember im festlich geschmückten Speisesaal des Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“ verbreitet. Die ersten Gäste aus der Wohngruppe 007 versammelten sich. An sechs Plätzen der langen Tafel hatten freundliche Wichtel je ein Päckchen Buntstifte gelegt. Es wurden ja, wie jedes Jahr, kleine Gäste erwartet.

Gemeinsam mit Petra Linke, Sozialbetreuerin der Wohnanlage Mozartstraße, und mit der Unterstützung vieler Helfer und Sponsoren hatte Gabriele Reichel, Qualitätsmanagementbeauftragte der Volkssolidarität Chemnitz, ihre zweite und

mittlerweile insgesamt die neunte Weihnachtsfeier für sozial benachteiligte Kinder liebevoll und engagiert vorbereitet.

Gegen 14:45 Uhr fuhr das Vosi-Mobil mit Sandro Pelltoth am Steuer vor und brachte die Kinder, begleitet von Erzieherin Manuela Nitsch und ihrem jungen Kollegen Johannes Klubsch aus der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche. Mit Handschlag begrüßten sie die Anwesenden, nahmen Platz, tranken warmen Kakao und naschten von den Süßigkeiten.

Gabriele Reichel begrüßte alle auf das Herzlichste und verkündete, dass sie schon den Weihnachtsmann gesehen hätte. Ob er denn schon in der Nähe wäre? – Worauf ein lautes Klopfen zu hören war. Es

wurde mucksmäuschenstill. Dann aber, aus voller Kehle: „Weihnachtsmann!“ Die Tür öffnete sich und der Weihnachtsmann kam mit einem lauten „Ho, Ho, Ho“ und „Draus vom Walde“ herein. Er hatte deutlich zugenommen, da halfen nicht mal drei Diäten gleichzeitig (von nur einer Diät wird ein Weihnachtsmann doch nicht satt!). Diesmal sei er aufgrund des Schneemangels nicht mit dem Schlitten, sondern mit der Straßenbahn gekommen und habe wegen der vielen Leute keinen Sitzplatz bekommen. Sogleich wurde ihm ein Stuhl angeboten. Er bat zwei Kinder zu sich, die ihm beim Geschenkeverteilen assistierten. Jedes Kind rief er zu sich. Sie sagten kleine Gedichte auf oder sangen ein Lied, worauf jeder sein Geschenk erhielt.

Der Weihnachtsmann war vergesslich geworden. Mehrere große Tüten mit Geschenken standen noch vor der Tür! Er wird eben nicht jünger. Endlich hatte jedes Kind seine Geschenke, die gleich ausgepackt wurden. Die Freude war groß: Hosen oder T-Shirts, vor allem dringend benötigte warme Jacken hatte der Weihnachtsmann gebracht und dazu noch tolle Bücher.

Die Kinder bedankten sich bei Petra Linke und Sandro Pelloth mit einem kleinen Geschenk. Sogar der Weihnachtsmann, vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte, erhielt eine Gabe. Der hat sich mächtig gefreut, berichtete Matthias Ernst, sein ständiger Begleiter.

Der Weihnachtsmann verabschiedete sich, um noch zu anderen Feierlichkeiten zu erscheinen. Aber die Vergesslichkeit! Keine drei Minuten später war er zurück: Er hatte den Geschenkesack liegen lassen.

Nun revanchierten sich die Kinder mit einem kleinen Weihnachtsprogramm, begleitet auf der Gitarre von Manuela Nitsch und Johannes Klubsch. Bei Liedern wie „Unser Tannenbaum“, „In der Weihnachtsbäckerei“ oder „Lasst uns froh und munter sein“ stimmte das Publikum mit ein und klatschte den Takt. Besondere Freude bereiteten die Gedichte vom Igel und der Rabenfamilie. Die kleinen (und großen) Künstler erhielten Beifall und viel Lob.

Danach setzten sich alle an den gedeckten Tisch und ließen es sich schmecken. Johannes Klubsch dankte in herzlichen Worten allen, die diesen Nachmittag organisiert und unterstützt haben.

In Windeseile war dieser zu Ende. Draußen wurde es dunkel, die Kinder winkten noch ein letztes Mal. Sandro Pelloth mit dem Vosi-Mobil brachte sie wieder sicher nach Hause.

Im 70. Jahr des Bestehens der Volkssolidarität zeigte sich an diesem Tag erneut eine der großen Traditionen des Verbandes: Denen zu helfen, die wenig oder nichts haben und in Kinderaugen ein Strahlen zu zaubern.



VS Aktuell im Gespräch mit Organisatorin Gabriele Reichel

Wann beginnen in der Regel die ersten Vorbereitungen? Bereits im März mit der Terminabstimmung mit unserem Fahrer Sandro Pelloth, Heimleiter Michael Furch und Kristin Scherf, der Leiterin der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche. Ab August erfolgt die Abstimmung mit der Wohngruppe und Petra Linke, die sich u. a. um die Einladung der Wohngruppenmitglieder kümmert.

Woran muss bei der Vorbereitung gedacht werden? Die Planung der Mittel, die Suche von Sponsoren, das Einholen der Unterstützung durch den Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung Martin Spur und durch die Mitarbeiter der Küche. Außerdem muss der Weihnachtsmann eingeladen werden. Petra Linke sorgt für die Einplanung der Feier in das Programm der Wohngruppe. Welche Kinder dabei sein sollen, wird gemeinsam mit den Eltern und der Kita besprochen. Wichtig sind die passenden Geschenke – und nicht zu vergessen: eine ansprechende Dekoration des Raumes und die Gewinnung fleißiger Wichtel, die die Geschenke besorgen und liebevoll einpacken. Für den Notfall, wenn z. B. ein Wichtel oder ein Kind kurzfristig ausfällt, muss es noch einen Plan geben.

Was bewegt und motiviert Sie persönlich, diese Feier vorzubereiten? Es ist die Freude und die Dankbarkeit dieser Kinder.

Was war diesmal anders als in den vergangenen Jahren? Unkompliziert hatten sich mehr Sponsoren mit Geld- und Sachspenden, aber auch mit persönlicher Zeit an der Vorbereitung und durch die Mithilfe bei der Weihnachtsfeier beteiligt. Von unserer Zentralküche kamen die Getränke, die Ahornapotheke spendete Bücher und erstmals bekamen wir von der Bäckerei Schreyer Stollen und Plätzchen. Um im Zeitplan zu bleiben und der Aufregung der Kinder geschuldet, hatten wir den Weihnachtsmann gebeten, gleich am Anfang zu erscheinen. Wirklich neu war das Zutrauen der Kinder zum Weihnachtsmann. Die schönen Lieder und Gedichte, die sie ihm vorgelesen haben! Richtige kleine Künstler waren dabei.

Was stand in diesem Jahr auf dem Wunschzettel der Kinder? Das weiß nur der Weihnachtsmann – aber den Kindern nach zu urteilen, hat er wohl ihre Wünsche erfüllt. Ich finde es wichtig, dass jedes Kind ein Buch erhält. Besonders schön war, dass die Kinder darin blätterten und die Senioren ihnen daraus vorlasen. Toll fand ich, dass die neuen Buntstifte gleich beim Bildermalen ausprobiert wurden, was unserer Reporterin der VS Aktuell einige Schreibblockblätter kostete.

Ist die Weihnachtsfeier für nächstes Jahr erneut geplant? Ja. Am Konzept werden wir noch basteln.

DIE POLIZEI IN DER ZÖLLNERSTRASSE

Von Andrea Nürnberger

Am Vormittag des 25. November 2015 war der Veranstaltungsraum im Stadtteiltreff Zöllnerstraße bis auf den letzten Platz belegt. Der Grund: Polizeihauptmeisterin Kathy Seyferth von der Polizeidirektion Chemnitz war nach einem Jahr wieder zu Gast. Diesmal hatte sie Informationen zu den Themen Raubüberfall und Taschendiebstahl dabei. An praktischen Beispielen vermittelte sie Wissen und frischte Besprochenes aus der Vorjahresveranstaltung auf. Unter anderem beleuchtete Kathy Seyferth folgende Schwerpunkte:

Die „Polizei“ an der Wohnungstür: Es klingelt jemand an der Tür und gibt vor, von der Polizei zu sein. Er zeigt einen Ausweis, hat vielleicht sogar eine Uniform an. Sie haben die Brille grad nicht dabei und schon lassen Sie ihn vertrauensvoll in ihre Wohnung. Trotz Uniform und Dienstausweis kann es sich um einen Betrüger handeln. Deshalb Vorsicht!

Aber wie sieht denn nun eigentlich der Polizeidienstausweis aus? In allen deutschen Bundesländern ist er anders gestaltet. Hier in Sachsen ist er blau mit einem dunkelblauen Rand. Kriminalpolizisten (meist in Zivil) müssen zusätzlich noch eine Dienstmarke mit einer Nummer vorweisen. Sind Sie sich unsicher, rufen Sie im Polizeirevier an und fragen nach.

Wer wird raubüberfallen? In der Überzahl sind es ältere Menschen. Die Täter beobachten das Opfer, ordnen es ein. Weißes Haar, gebeugte Haltung, vielleicht noch ein Stock – leichte Beute, wenn dann die Tasche nur über der Schulter hängt ...

Niemand rechnet mit einem Überfall, oft ist man abgelenkt. Der Täter kommt von hinten und reißt die Tasche weg. Er rennt oder ist mit einem Fahrrad unterwegs. Falsch ist es, in diesem Moment die Tasche festzuhalten, weil Sie dadurch einen

Sturz mit vielleicht unangenehmen Folgen erleiden könnten.

Hinweise: Tragen Sie die Tasche über Kopf und Schulter vor dem Körper. Nehmen Sie nur so viel Geld mit, wie Sie tatsächlich brauchen und lassen Sie ihren Personalausweis zu Hause. Es besteht keine Mitführpflicht mehr.

Taschendiebe nutzen gern die Hilfsbereitschaft älterer Menschen aus. Mit einem Stadtplan und der Frage nach einem Ort, sind sie abgelenkt, ihre Hände halten den Plan und der Dieb kann in Ruhe ihre Taschen durchsuchen.

Diebesbanden sind hervorragend organisiert: Einer rempelt Sie an oder bekleckert Sie „aus Versehen“ mit Eis oder Glühwein, der Zweite fängt Sie auf, will Ihnen vermeintlich helfen, der Dritte stiehlt Ihre Börse und übergibt sie dem Vierten, der damit schnell verschwindet.

Thema Geldkarten: Achten Sie stets auf den sicheren Umgang. Bei einem Diebstahl bekommen Sie den nach der Sperrung entstandenen Schaden von Ihrer Bank ersetzt. Gestohlenes Bargeld bekommen Sie dagegen nicht erstattet.

Übrigens wird Ihnen schon aufgefallen sein, dass manchmal in den Geschäften keine PIN mehr benötigt wird. Die Abforderung der PIN ist für die Geschäfte mit Kosten verbunden: 1 Euro pro Vorgang, ohne kostet es nur einen Cent-Betrag. Ob eine PIN abgefragt wird, liegt im Ermessen des Kassierers. Es wird Dieben damit sehr einfach gemacht, mit gestohlenen Karten einzukaufen.

Oft, so Kathy Seyferth, kommt es zu Diebstählen in Einkaufszentren, weil unachtsam die Tasche in den Einkaufswagen gelegt wird. Abgelenkt durch das Suchen nach einer bestimmten Ware, lässt man den Wagen nur kurz aus den Augen. Besonders beliebt bei den Dieben sind die Eingangsbereiche der Kaufhallen. Hier befindet sich die Obst- und Ge-



müseabteilung. Gern sucht man sich hier die schönsten Stücke aus – Augen und beide Hände sind beschäftigt, der Wagen mit der Tasche beiseitegeschoben. Ein kurzer Moment und der Dieb ist über alle Berge.

Bei den bekannten Ausfahrten zum Kaffeetrinken sollten Sie ein ehemals sehr beliebtes Utensil wieder hervorkramen, empfiehlt Kathy Seyferth: Den Taschenhalter, diese kleine etwas aus der Mode gekommene Scheibe mit dem Haken zum Aufhängen der Tasche an der Tischplatte. Er ist praktisch und ihr Tischnachbar wird sofort bemerken, wenn plötzlich die Tasche nicht mehr an seiner Wade zu spüren ist.

Welche Ausweise und Karten man dabei haben sollte und welche besser zu Hause aufbewahrt werden u.a.m. erklärte die Polizeihauptmeisterin, so dass die Veranstaltung in die Verlängerung ging.

Viele der Anwesenden stellten Fragen oder berichteten von eigenen Erlebnissen.

In dieser angeregten Atmosphäre war der Vormittag schnell vergangen. Die Anwesenden gingen um einiges klüger und mit mehr Sicherheit und Achtsamkeit im künftigen Alltagsverhalten aus dieser Veranstaltung.

Ein Dank an das Team des Stadtteiltreffs, das alles organisiert und liebevoll vorbereitet hatte, und an Kathy Seyferth.

Ab Ausgabe 2/2016 wird Polizeihauptmeisterin Kathy Seyferth für die VS Aktuell eine Rubrik zur Prävention betreuen!

Aus den Wohngruppen



KURZINFOS DER WG 031

von *Monika Meyer*

Am 1. November 2015 veranstalteten Mitglieder der Wohngruppe 031 gemeinsam mit Vertretern des Ortes einen **musikalischen Frühschoppen**, um sich für die Zusammenarbeit zu bedanken. Sängerinnen des Studio W.M. unterhielten uns bestens und das Team des Gasthofes Kleinol-

bersdorf verwöhnte uns kulinarisch. Ein **Tanzabend** für Jung und Alt am 7. November 2015 in der Sternmühle im schönen Sternmühlental war ein gelungener Abschluss unserer „Festwochen“. Das gute Essen des Teams der Sternmühle konnte man beim Tanzen gut verdauen. Die Veranstaltung war gut besucht und es hat allen gefallen.

WEIHNACHTSAUSFAHRT

von *Monika Meyer, WG 031*

Am 3. Dezember 2015 fand unsere diesjährige Weihnachtsausfahrt bei herrlichem Sonnenschein statt.

Im Nussknacker-Museum in Neuhausen waren ca. 5.500 Nussknacker von groß – 10,10 m – bis klein – 4,9 mm – zu bestaunen. Ebenso die weltgrößte Spieldose, das „Riesen-Eichhörnchen“ mit 4 m Länge und 2,65 m Höhe und die Großfiguren „Deutscher Michel“ und der „Bänker“. Ein kleiner Plausch zum Verarbeiten all der Eindrücke war unbedingt nötig.

Die mittägliche Stärkung und das Kaffeetrinken in der Schwar-

tenbergbaute waren lecker und kurzweilig. Die lustige unterhaltende Art des Kellners kam gut an. Durch das klare sonnige Wetter konnten wir vom Schwarzenberg aus die Augustusburg und die bunte Esse von Chemnitz sehen. Das kleine Orgelkonzert in der Seiffener Kirche stimmte uns auf Weihnachten ein. Der Spaziergang durch Seiffen mit dem Flair der erzgebirgischen Weihnacht hat uns gut gefallen.

Die Lichterfahrt nach Hause, untermalt von weihnachtlichen Gedichten und Geschichten, vorgetragen von unserer Reiseleiterin Ulrike, war besinnlich und gemütlich.





»BAUMWOLLBAUM« AUF DEM BRÜHL

von Werner Vogel, Chormitglied

Der Brühl ist im Aufbruch. Überall sieht man an den Häusern Baugerüste und teilweise schon frische Farbe an den Fassaden – und mittendrin einen kleinen Weihnachtsmarkt, namens „Baumwollbaum“. Ja, die „Macher vom Brühl“, die Vereine, die an der Umgestaltung des Brühls beteiligt sind, lassen

sich etwas einfallen, um Leute auf den Brühl zu locken. Ein paar Buden, in denen sie meist selbst gefertigte Produkte, aber auch Glühwein, Kaffee und Suppe anbieten. Dazu ein buntes kulturelles Programm.

In diesem Jahr wurden wir wieder eingeladen: Der Chor der Volkssolidarität Chemnitz. Mit einem kleinen Programm erzgebir-

gischer Weihnachtslieder haben wir versucht, den Besuchern etwas Freude zu bereiten und wir hatten das Gefühl, dass auch den jungen Leuten unser Programm recht gut gefallen hat. So konnten wir ein kleines bisschen zur Neugestaltung des Brühls beitragen. Vielleicht im nächsten Jahr wieder, schon mit neuen Mietern des Brühls?

EIN FESTLICHER NACHMITTAG

von Heidi Toews, Wohngruppe 031

In Kleinolbersdorf/Altenhain ist immer etwas los! In den Schaukästen des Ortes sind zahlreiche Veranstaltungen aufgeführt. Auch unsere Wohngruppe der Volkssolidarität leistet ihren Beitrag. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Volkssolidarität hat sich die Wohngruppe unseres Ortes eine Menge

einfallen lassen. Für jeden sollte etwas dabei sein und so bildete den Auftakt der vielfältigen Veranstaltungen ein festlicher Nachmittag für Seniorinnen und Senioren in der Sportklausen Altenhain.

Bei wunderschönem Herbstwetter waren viele der Einladung gefolgt. Die Gaststube war gut besetzt. Für die kulturelle Umrahmung des geselligen Nachmittags

sorgten die Schulkinder unserer Grundschule. Sie führten ein Märchen auf. Das hatten sie anlässlich des Schulanfangs einstudiert. Das war eine Gelegenheit, ihre tollen Kostüme noch einmal anzulegen. Es ging um verloren gegangene Buchstaben und eine Prinzessin, die so gar nichts vom Lernen hielt. Auch wenn sie nicht lernen wollte, über schauspielerisches Talent verfügte sie. Wir haben uns köstlich amüsiert und es hat uns – sowie gleichermaßen den kleinen Künstlern – Freude bereitet.

Mit einem schönen Blumen Gruß für die verantwortliche Lehrerin und die Schulleiterin sowie einer kleinen Spende für die Schule bedankte sich die Leiterin unserer Wohngruppe, Christine Schmidt. Dabei versäumte sie es nicht, mit wenigen Worten den Schülern die Bedeutung der Volkssolidarität zu erläutern.

Der schöne Nachmittag klang bei leckerem Kuchen und Kaffee aus.



Abschied von Walter

Einer der ältesten aktiven Sänger der Chemnitzer Chorszene, Walter Leichsenring, hat uns am 27. Dezember 2015 kurz nach seinem 92. Geburtstag für immer verlassen.

Sein ganzes Leben war dem Chorgesang gewidmet. Nachdem er sein ganzes Leben lang in verschiedenen Chören gesungen hat, ist es im Wesentlichen ihm zu verdanken, dass der Chorgesang im Altkemnitzer Raum wieder belebt wurde. Zusammen mit anderen Mitstreitern gründete er 1983 die Chorgemeinschaft Altkemnitz e. V., deren Vorsitz er übernahm und bis zur Auflösung im Jahre 2013 begleitete.

Darüber hinaus sang er bis vor kurzem noch aktiv im Chor der Volkssolidarität Chemnitz. Es war ihm nicht zu nehmen, dass er an den jährlichen Chortreffen der Volkssolidarität teilnahm. In den letzten Jahren konnte er dabei immer als ältester Sänger ausgezeichnet werden.

Nun hat sein Sängerherz aufgehört zu schlagen. Sein Bass wird nicht mehr erklingen. Er wird uns fehlen, im Chor wie im Leben. Er war uns immer ein guter Freund. Noch lange werden wir sein Lachen und seine kleinen spitzfindigen Witzeleien hören. Wir nahmen am 29. Januar 2016 auf dem Friedhof Altkemnitz Abschied von Walter Leichsenring.

*Der Chor der Volkssolidarität,
Stadtverband Chemnitz e.V.*



EIN UNVERGESSLICHER NACHMITTAG MIT GUNTHER EMMERLICH

Von Reiner Schmidt, Wohngruppe 031

Es war am 7. Oktober 2015 eine Premiere der besonderen Art für den allseits beliebten Sänger und Entertainer, als er augenzwinkernd feststellte, nun endlich auch mal – „im Herbst meines Lebens“ – in Kleinolbersdorf-Altenhain zu sein. Er schlug auch eingangs schmunzelnd eine Brücke zwischen 70 Jahre Volkssolidarität und etwas mehr als 70 Jahre Gunther Emmerlich. Mit seinem, vom eigenen Gitarrenspiel begleiteten, sonoren Bass und den dargebrachten amüsanten Episoden aus seinen Büchern gewann er sofort die Sympathien aller anwesenden Mitglieder der Wohngruppe der Volkssolidarität und der Gäste. Mit 64 Zuhörern war das Hotelrestaurant in Kleinolbersdorf proppenvoll. Nicht nur von seiner unübersehbaren Statur beeindruckt, sondern vor allem von seiner Stimme und seinem Wortspiel gefangen genommen, waren alle ganz Ohr. Die Auswahl aus der breiten Palette seiner Lieder und die dargebotenen Auszüge aus seinen drei Büchern – eines noch nicht erschienen – erfreuten, ja ergötzen uns regelrecht.

Er sang u. a. „Im tiefen Keller...“ „Man müsste noch mal Zwanzig

sein...“, „Papa Noah“, „Der Heilige Antonius“ und „Ol' Man River“. Dieses Potpourri unterbrach er immer wieder mit amüsanten Geschichten.

Zwanglos plaudernd bekannte sich der überzeugte Dresdner als Wander- aber auch Weinfreund. Das erstere betreibt er in der Wandergruppe „Bündnis '98 – DIE BLAUE-EN“ mit dem Geständnis, dass die erste Rast öfters auch schon das Wanderziel bedeutete. Die zweite Aussage belegte er mit der Funktion, Wein-Botschafter für die Region Saale-Unstrut zu sein. Beides könnte irgendwie zusammenhängen. Jedenfalls hatten wir viel Spaß. Vieles andere zeichnet Gunther Emmerlich aus, und er wurde für sein erfolgreiches Wirken auch selbst mehrfach ausgezeichnet.

Es gab natürlich auch Zugaben, einmal hinsichtlich des großen Beifalls der Besucher und zum anderen wegen seiner signierten Bücher namens „Zugabe“.

Übrigens hat Gunther Emmerlich „angedroht“, wieder nach Kleinolbersdorf-Altenhain zu kommen – solche Drohungen liebe ich, und wir alle freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

1 JAHR PILOTPROJEKT MIT RUMÄNISCHEN FACHKRÄFTEN

Anfang Dezember 2014 nahmen drei Pflegefachkräfte aus Rumänien im Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund ihre Tätigkeit auf. Im Rahmen eines Pilotprojektes wurden sie zuvor in ihrem Heimatland auf die Arbeit in Deutschland vorbereitet. Dazu gehörte neben der Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse u. a. auch ein Sprachkurs.

Mit dem Projekt reagierte die Volkssolidarität Chemnitz, deren Tochterunternehmen die EURO Plus-Senioren GmbH das Pflegeheim in Mittweida betreibt, auf zunehmenden Mangel an deutschen Pflegefachkräften.

Die Freie Presse stellte in der Regionalausgabe Mittweida am 23. Dezember 2014 das Projekt vor. Nach einem Jahr vereinbarte die Tageszeitung erneut einen Termin mit Personalleiterin Melanie Tuchscherer vor Ort. Sie berichtete, dass bei den beiden Frauen das Heimweh und die Sehnsucht nach der Familie zu groß gewesen seien. Der Mitarbeiter Alin Marian Lesu ist jedoch noch da und hat sich nach Aussagen der Wohnbereichsleiterin Yvonne Trepte „in das Team super eingefügt.“ Der 26-jäh-

rige Rumäne schätzt die deutsche Mentalität und seine Arbeit mache ihm viel Spaß. Er habe in Mittweida nicht nur eine neue Arbeitsstelle, sondern auch seine Heimat gefunden. „Auch wenn in der Aufregung die Verständigung manchmal ein wenig länger dauert, mit seiner offenen und herzlichen Höflichkeit lächelt Alin den Moment einfach weg. Das kommt nicht nur bei den älteren Damen und Herren an, die der Altenpfleger liebevoll betreut. Auch seine Kollegen und vor allem die Chefinnen sind zufrieden über den fleißigen neuen Kollegen“, schreibt die Freie Presse in einem Beitrag, der am 26. Januar 2016 in der Freien Presse Mittweida erschien.

Auch, wenn von ursprünglich drei rumänischen Mitarbeitern nur noch einer im Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund arbeitet, ist das Projekt erfolgreich. In den Pflegeeinrichtungen in Sachsen und Bayern arbeiten mittlerweile 35 Fachkräfte aus Rumänien. Es wird bereits auch in anderen Ländern Ausschau nach neuen Mitarbeitern gehalten. So sollen bspw. im Herbst junge Italiener hier Ausbildung beginnen.

Gut gepflegt

Informationen der EURO Plus
Senioren-Betreuung GmbH

Für die Gewinnung neuer Fachkräfte ist die EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland auf Jobmessen präsent, so bspw. in der tschechischen Hauptstadt Prag.

Über 100 Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen kommen aus dem Ausland. 30 Nationen sind vertreten. Für ihre gute Integration bekam der Verein im November vergangenen Jahres den „vis-à-vis Award“ überreicht. Der Preis wird vom Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft und der Handwerkskammer Dresden seit 2014 verliehen und würdigt besondere Leistungen bei der Einstellung und Ausbildung ausländischer Bürger.

60 JAHRE ZUSAMMEN

von Barbara Dathe, WG 002

Die Mitglieder der Wohngruppe 002 kamen am 19. Januar zum „Treff für Gedanken zum Gruppenleben 2016“ zusammen. Wir wussten um den Höhepunkt „Gnadenhochzeit“ unserer langjährigen Mitglieder Elvira und Hans Oschatz zum 12. Januar 2016. Überrascht wurden wir vom Fachgebietsleiter Mitgliederbetreuung, Andreas Wolf-Kather, mit Grüßen und Wünschen der Ge-

schäftsführung der Volkssolidarität Chemnitz. Sie waren nicht nur Worte, Blumen und Freude zum Tag. Sie waren ein großes Dankeschön für 69- und 67-jährige Treue und Mitgliedschaft zum Verein.

Jahrzehnte des aktiven Arbeitslebens waren zugleich geprägt vom steten Ehrenamt zum Wohl, Erhalt und Wachsen der Wohngruppe.

Wir wünschen ganz viel Gesundheit und noch viele gemeinsame Treffs zur gegenseitigen Freude.



Gut behütet

Die Hausnotruf der
Volkssolidarität informiert

AKTION ZUR TEILNEHMER- WERBUNG

Wie schon in der letzten Ausgabe der VS Aktuell berichtet, zahlt die VHN GmbH für jeden neu geworbenen Teilnehmer eine Prämie von 30 €. Diese Aktion gilt bis Ende 2016. Um die Prämie anzufordern, können Sie unten stehenden Coupon nutzen.

Für weitere Informationen und Fragen können Sie sich wie gewohnt an die Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst wenden. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993 993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.

MIT DEM HAUSNOTRUF ZU- HAUSE ABGESICHERT – ABER UNTERWEGS?

In den eigenen vier Wänden ist man mit dem Hausnotruf gut abgesichert. Das steht außer Frage und sollte auch jedem bekannt sein. In Notsituationen kann über den Handsender der Alarm ausgelöst werden. Die Notrufzentrale schickt daraufhin die notwendige Hilfe.

Aber was, wenn man unterwegs einen Notfall hat und weit und breit keine Hilfe zu sehen ist?

Jeder Hausnotrufteilnehmer kann sich die Notfallnummer vom Hausnotruf in sein Mobiltelefon speichern lassen. Gerade die Notruftaste bei den sogenannten Seniorenhandys bietet sich dafür geradezu an. Aber auch über eine Schnellwahltaste ist das bei jedem Handy möglich. Dieser Service kostet 5 € pro Monat. Der Vorteil hierbei ist, dass im Notfall die Notrufzentrale auf die bestehenden Daten zugreifen und Hilfe organisieren kann. Allerdings ist es notwendig, dass uns der Teilnehmer mitteilt, wo er sich gerade befindet. Eine Ortung ist nur sehr begrenzt möglich.



Der Hausnotruf der Volkssolidarität testet gerade ein neues, innovatives System, welches mit GPS (wie auch die Navigationsgeräte im Auto) arbeitet. Hiermit wird eine Ortung auf wenige Meter genau möglich sein. Wenn wir dieses System anbieten und zu welchen Konditionen, werden wir rechtzeitig über die VS Aktuell bekannt geben.

30 € - Prämie

 **Hausnotruf**

Ich habe einen neuen Teilnehmer für den VHN GMBH Hausnotrufdienst der Volkssolidarität geworben. Dafür erhalte ich eine Prämie über 30 € (gilt im Aktionszeitraum bis Ende 2016). Bitte füllen Sie die betreffenden Felder aus!

Mein Name ist:

Der neue Teilnehmer heißt:

☐

Bitte senden Sie mir einen Scheck an folgende Adresse:

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

☐

Bitte überweisen Sie mir den Betrag auf mein Konto:

DE

Bitte geben Sie diesen Coupon bei der VHN GmbH oder einer Sozialstation der Volkssolidarität ab!



Gut verreist

Informationen des
Reisebüros am Rosenhof

INFORMATIONSFAHRT NACH EIBENSTOCK

Wie jedes Jahr lud das Reisebüro der Volkssolidarität Chemnitz die Verantwortlichen für Reisen der Wohngruppen zu einer Informationsfahrt ein, diesmal in das Reit- und Sporthotel Eibenstock. Gemeinsam mit dem Kurreiseveranstalter Selta Med wurde hier am 21. Januar das Reiseprogramm 2016 vorgestellt.

Die Informationsfahrten haben sich als äußerst sinnvoll erwiesen, da die Verantwortlichen alle Informationen direkt in die Wohngruppen

tragen und die entsprechenden Reisen buchen können. Auch Probleme und Hinweise für die weitere Planung werden dabei aufgenommen. Durch diesen Erfahrungsaustausch kann die Qualität der Reisen weiter verbessert werden kann.

Natürlich ist die Informationsfahrt auch ein kleines Dankeschön für die Verantwortlichen, die durch ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz zum aktiven Wohngruppenleben beitragen.

ADVENTSFahrTEN 2015

Temperatur-Rekorde statt Schnee, bislang wärmster Dezember seit 1868 – so war der Adventsmonat des Jahres 2015.

Die ersehnte Stimmung kam daher bei den Adventsfahrten nicht so recht auf. Dennoch verstanden es unsere Reiseleiter, mit kleinen Geschichten und Liedern für weihnachtliche Atmosphäre im Bus zu sorgen. Ob zur Neuklingenberger Höhe mit einem Besuch der Räucherkerzenmanufaktur KNOX im Tharandter Wald oder zum Fichtenhäusel im Pöhlgrund, für jeden Geschmack dürfte das Richtige dabei gewesen sein.

Ein großes Dankeschön geht an die vielen ehrenamtlichen Helfer, welche mit Engagement die Adventsfahrten in ihren Wohngrup-

pen beworben haben und die Teilnehmerzahlen an das Reisebüro der Volkssolidarität gemeldet haben. Es konnte vielen Reiset Teilnehmern ein schönes Erlebnis ermöglicht werden.

Für die Adventsfahrten 2016 hat die Planung bereits begonnen. Dabei wird bei der Auswahl der Gaststätten Augenmerk darauf gelegt, dass diese nur die Reisenden von höchstens zwei Bussen gleichzeitig betreuen und bewirten, damit ein guter Service bestmöglich gewährleistet werden kann.

Der neue Adventsfahrtenkatalog 2016 liegt ab dem Sommer für Sie in allen Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz bereit oder Sie lassen sich ein Exemplar kostenfrei nach Hause schicken – 0371 4000 61.

NEUER KATALOG

Auf über 100 Seiten wird das umfangreiche Reiseangebot 2016 im „einfach-mal-raus“-Katalog präsentiert. Neben den beliebten Halb- und Tagesfahrten werden auch preiswerte Mehrtagesfahrten angeboten, welche in Chemnitz starten und enden. Die Reiseziele sollen dabei ohne große „Einsammel-Tour“ erreicht werden. Betreut werden die Reisegäste durch erfahrene Reiseleiter sowie langjährigen Buspartner. Freuen Sie sich auf entspannte Reisen zu den schönsten Orten Deutschlands und Österreichs.

Den neuen Katalog finden Sie in allen Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz oder im Reisebüro am Rosenhof. Auf Wunsch schicken wir Ihnen den Katalog kostenfrei zu (Tel.: 0371 4000 61).



MIT NEUER GESTALTUNG AUF REISEMESSE

Mehr als 200 Aussteller aus ganz Europa begrüßten zur Messe „Reisen & Caravaning“ vom 8. bis zum 10. Januar 2016 in der Chemnitz-Arena über 11.500 Besucher. Mit dieser guten Resonanz sind die Aussteller sehr zufrieden gewesen und freuen sich bereits auf die nächste Reise-messe 2017.

Das Reisebüro am Rosenhof lenkte mit einem neu gestalteten Messestand Blicke auf sich und konnte gemeinsam mit den Partnern vom IFA Ferienpark Schöneck und dem Hotel an der Therme auf ein erfolgreiches Messewochenende zurückblicken. Ob jung oder alt, es wurden viele Reisefragen beantwortet und Buchungen direkt auf der Messe ent-



gegengenommen. Für das nächste Jahr wird die Standpräsentation weiter ausgebaut, um noch besser die Reiseangebote zu bewerben. Mehr

Informationen rund um das Thema Messe erfahren Sie im Internet unter www.reisen-caravaning-chemnitz.de.

SILVESTERREISEN 2015/2016

Wie wäre es mit einer Reise über den Jahreswechsel? Silvesterfahrten sind überaus beliebte Reisen, da es sich in Gemeinschaft schön feiern lässt. Für Silvester 2015/2016 wurden vier Reiseziele angeboten: Heidelberg und Speyer, Marburg, Werder oder die Sächsische Schweiz

Betreut wurden die Reisen durch die erfahrenen Reiseleiter Helga

Schien, Marita Funke, Peter Klingt und Jürgen Zylla. Wissenswertes über die jeweilige Gegend erhielten die Reisegäste während der gesamten Reisezeit von ortsansässigen Reiseleitern. Aufgrund der milden Temperaturen konnten alle Programmpunkte ohne Zwischenfälle durchgeführt werden. Auch die Festveranstaltungen am Silvestertag

fanden großen Beifall und wurden von den Gästen als sehr gelungen eingeschätzt.

Wenn Sie Interesse an einer solchen Silvesterreise für den Jahreswechsel 2016/2017 haben, dann melden Sie sich im Reisebüro am Rosenhof und buchen Sie jetzt schon Ihren Sitzplatz.

HÖRBUCH MIT HARTMUT SCHULZE-GERLACH

Anlässlich des 70. Jahrestages hatte der Volkssolidarität Elbtal-kreis-Meißen e. V. eine Idee für ein besonderes Kulturprojekt: Hartmut Schulze-Gerlach, bekannt als „Muck“ und seit 2014 offizieller Botschafter der Volkssolidarität, las sein erstes Hörbuch „Erinnerung an Maurice“ ein. Das zugrunde liegende Werk

wurde in den 60er Jahren von seiner Mutter, der Schriftstellerin Tine Schulze-Gerlach, geschrieben. Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz können das Hörbuch auf insgesamt sieben CDs bei der Abteilung Mitgliederbetreuung des Stadtverbandes (Anschrift und Öffnungszeiten sind auf S. 37 zu finden) oder in



der Geschäftsstelle gegen einen Unkostenbeitrag von 12 € erhalten.

KARTOFFEL-ZUCCHINIOMELETTE Rezept für 4 Personen

Zutaten

- 6 Eier (360g)
- 50 ml Sahne 30% Fett
- 20 ml Sonnenblumenöl
- 800 g rohe Kartoffeln
- 300 g Zucchini
- 1 Zwiebel (ca. 60g)
- Gewürze: Mineralsalz, frisch gemahlener Pfeffer, frisch geriebener Muskat

Zubereitung

Die Kartoffeln werden gekocht und geschält, anschließend halbiert und in Scheiben geschnitten. Die Zucchini wird gut gewaschen, halbiert und

ebenfalls in Scheiben geschnitten. Die Eier werden aufgeschlagen und mit der Sahne verrührt. Die Sahne-Eimasse wird anschließend mit Salz und Pfeffer etwas abgeschmeckt. Jetzt wird das Sonnenblumenöl in einer Pfanne erhitzt und die Kartoffelscheiben werden darin goldbraun angebraten. Die Zwiebel wird geschält, in feine gleichmäßige Würfel geschnitten und zu den Kartoffeln hinzugegeben. Anschließend kommen die Zucchinischeiben hinzu. Diese werden so lange mitgebraten, bis sie auch eine goldbraune Farbe aufweisen. Erst jetzt wird das Kar-

Rezept

Von Martin Spur, Fachgebietsleiter
Mahlzeitenversorgung

toffel-Zucchiniomelette mit den Gewürzen abgeschmeckt. Zum Schluss wird die Ei-Sahnemasse in die Pfanne gegossen. Die Masse muss unter ständigem Schwenken zum Stocken gebracht werden. Das fertige Kartoffel-Zucchiniomelette wird zum Verzehr auf einen Teller gestürzt.

WOHNEN BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT: AKTUELLE MIETANGEBOTE

- barrierefreie Wohnungen in Chemnitz & Umgebung
- vielfältige soziale Dienstleistungen aus einer Hand
- kulturelle Angebote und gemeinsamer Mittagstisch

Beratung und Vermietung:

Martina Pongratz
Petra Donner

Tel.: 0371 5385-118/-119
Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz
wohnen@vs-chemnitz.de

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Zöllnerstraße 5	1 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	36 m²	DG	Balkon, Lift, Keller
Zschopauer Str. 169	2 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	50 m²	1. OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Clausstraße 29	1 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	46 m²	1. OG	Balkon, Keller, Lift
Mozartstraße 1	1 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	47 m²	DG	Keller, Lift, 1 Etage zu gehen
Clausstraße 27	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	72 m²	2. OG	Balkon, Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 74	1 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	45 m²	1. OG	Balkon, Keller, Lift
Zöllnerstraße 9	2 Zimmer, Bad mit Wanne, Küche, Diele	55 m²	4. OG	Balkon, Lift, Keller
Hilbersdorfer Str. 33	2 Zimmer, Bad mit Dusche, Küche, Diele	55 m²	1. OG	Balkon, Lift, Abstellraum

SPENDEN AN DIE VOLKSSOLIDARITÄT

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf folgendes Konto des Volkssolidarität Stadt-

verband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft überwiesen werden:

BIC: BFSWDE33DRE

IBAN:
DE15 8502 0500 0003 5434 00

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

Verabschiedungen in den Ruhestand



SABINE KÜHN

Geschäftsführerin Ulrike Ullrich verabschiedete am 2. Dezember 2015 im Kreise der Leiterinnen der Sozialstationen Sabine Kühn (Bild oben, 3. v. l.), selbst langjährige Leiterin der Sozialstation Zwirne- reigrund in Mittweida, in den Ruhestand.

Im Februar 1999 bewarb sich Sabine Kühn als Krankenschwester, mit dem Einsatzwunsch Mittweida. Sie stand kurz vorm Abschluss ihrer Ausbildung. Zu dieser Zeit existierte an diesem Standort im Haus für Betreutes Wohnen neben der Sozialstation auch eine

Kurzzeitpflegeeinrichtung. Sabine Kühns Wunsch ging in Erfüllung und sie kam in Mittweida zum Einsatz. Als die Kurzzeitpflegeplätze im Jahr 2003 im Zuge der Eröffnung des Pflegeheimes in dieses integriert wurden, übernahm sie die Funktionen der Pflegedienstleiterin und Objektverantwortlichen in der Wohnanlage und übte diese bis zuletzt aus.

In guten oder schwierigen Zeiten standen für Sabine Kühn ihre Patienten stets an erster Stelle. Ebenso fühlen sich die Bewohner im sichtbar liebevoll geführten

Haus recht wohl, welchem es in all den Jahren nicht an Mietinteressenten fehlte.

Aber auch für ihre Kollegen war sie immer ein wichtiger Ansprechpartner. Stets fleißig war sie oft sogar selbst im Einsatz, wenn eine Kollegin ausgefallen ist.

Geschäftsführung und Kollegen wünschten Sabine Kühn alles Gute für den neuen Lebensabschnitt sowie viel Gesundheit und Freude mit den Enkelkindern. Gern bot Sabine Kühn an, dass man sie jederzeit anrufen könne, wenn Rat benötigt wird.

ELSBETH STAUDENECKER

Am 16. Dezember 2015 wurde Elsbeth Staudenecker im (Bild oben, 2. v. r.) Kreise ihrer Kollegen und in Anwesenheit der Geschäftsführerin Ulrike Ullrich in den Ruhestand verabschiedet.

Hinter ihr liegt ein langes Berufsleben.

Nach der Lehre als Werkzeugschleifer in der BBS „8. Mai“ in Einsiedel arbeitete Elsbeth Staudenecker dort bis zur Werksauflösung im Jahre 1992. Nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit absolvierte sie eine Umschulung zur Altenpflegerin in Einsiedel, die sie 1995 als examinierte Altenpflegerin abschloss.

Noch im gleichen Jahr bewarb sich Elsbeth Staudenecker bei der Volkssolidarität in der Sozialstation Horst-Menzel-Straße (später Limbacher Straße). Am 19. Juni 1995 wurde sie eingestellt und blieb 20 Jahre.

In dieser Zeit erwarb sie den Spritzenschein für intramuskuläre Injektionen und 2009 absolvierte sie erfolgreich eine Weiterbildung zur Durchführung ambulanter Dialysen.

Stets fleißig, gewissenhaft und patientennah merkt man ihr immer wieder die Freude an ihrer Arbeit in der Altenpflege an. So wird „Urgestein Elsbeth“, wie sie liebevoll

genannt wird, ab Januar 2016 ihrer Sozialstation zur Freude ihrer Kollegen weiterhin stundenweise zur Verfügung stehen.

Die Geschäftsführung und die Kollegen dankten Elsbeth Staudenecker und gaben der Hoffnung auf eine bevorstehende schöne und interessante Zeit, die nur Gutes und beste Gesundheit bereithalten möge, Ausdruck.

Künftig wird sie nun mehr Zeit für Hobbys und ihre Tiere haben.

Zum Abschied bekam sie von ihrem Team ein erzgebirgisches Räucherhaus, etwas Bleibendes, wie sie es sich wünschte.

FRANK REICHERT

Die Kollegen aus der Geschäftsstelle, Fachgebietsleiter und Mitarbeiter aus der Wohnberatungsstelle hatten sich am 22. Dezember versammelt, um Frank Reichert, Fachgebietsleiter Wohnen und Mieterbetreuung, in den Ruhestand zu verabschieden.

Im Januar 1998 begann Frank Reichert in der Wohnraumvergabe der Volkssolidarität zu arbeiten, damals um die Wohnungen der gerade entstehenden Wohnanlage Limbacher Straße zu vermieten. Zu dieser Zeit war auch die heutige Geschäftsführerin Ulrike Ullrich (im Bild mit Frank Reichert) in diesem Bereich tätig.

Viele Erinnerungen wurden wach, waren es doch die Anfänge dieses sozialen Dienstleistungsangebotes der Volkssolidarität. So erinnerten sich beide an diese Zeit, an defekte Fahrstühle beim Einzug der Mieter, an lange Wartelisten und an durch Mieter zu groß abge-

messene Küchen, die einfach nicht in die Wohnung passen wollten.

„Wir haben sie gemeistert, diese stürmische Zeit. Weitere Wohnanlagen folgten, bei denen die Erfahrungen aus der Inbetriebnahme der ersten Wohnanlagen hilfreich waren!“, erinnerte sich Ulrike Ullrich. „Wir beschritten damals Neuland: Barrierefreies Wohnen wie auch das Wohnen mit Betreuung gab es bislang noch nicht in dieser Form. Die Krankheit Demenz war eher noch ein Fremdwort.“

Nachdem Frank Reichert 2002 Teamleiter wurde, übergab ihm die Geschäftsführung kurze Zeit darauf die Leitung des Fachgebietes. 2009 wurde er Mitglied der Arbeitsgruppe „Wohnen im Alter“ des Landesverbandes der Volkssolidarität. Für Mitarbeiter und Kollegen hatte er stets ein offenes Ohr. Probleme waren da, um diese zu lösen.



Alle Anwesenden wünschten Frank Reichert viel Gesundheit und Wohlergehen für den neuen Lebensabschnitt und sprachen ihm ein dickes Dankeschön für seine Arbeit aus.



Aus der Stadtratsarbeit

Von Andreas Wolf-Kather, Fachge-
bietsleiter Sozio-kulturelle Betreuung
und Mitgliederbetreuung



ERNEUTES RINGEN UM BÜRGERTREFF(S)

Der Bürgertreff „bei Heckerts“ wird von der Bürgerinitiative Morgenleite/Markersdorf-Nord seit einigen Jahren mit zeitlich begrenzten staatlichen Fördermitteln betrieben. Nachdem diese ausliefen, versuchte der Trägerverein städtische Mittel zu beantragen, da eine derartige Einrichtung nicht ausschließlich ehrenamtlich betrieben werden kann.

In den vergangenen Jahren wurden durch den Stadtrat Sparpakete mit Auswirkungen auf das sozio-kulturelle Angebot in den Stadtteilen beschlossen. So musste bspw. die Volkssolidarität 2012 aufgrund eingestellter Förderung die Begegnungsstätte „Am Harthwald“ schließen. Viele Besucher, die den weiteren Weg zurücklegen können, wichen auf den Bürgertreff aus.

Das Jahr 2015 brachte für die Vereine etwas Aufatmen. Der Stadtrat hatte sich fraktionsübergreifend für den Erhalt bestehender Einrichtungen stark gemacht und die notwendige Mittelerhöhung beschlossen. Für 2016 muss nun die Summe des Vorjahres neu in den Stadthaushalt eingeordnet werden. Hinzu kommt der Mehraufwand für neu eingereichte Projekte, u. a. für den Bürgertreff. Die Fraktionsgemeinschaft VOSI/Piraten wird sämtliche Möglichkeiten für den Erhalt prüfen. Eine

kommunale Förderung kann jedoch nur durch das Zusammenwirken der großen Fraktionen erreicht werden. Eine Arbeitsgruppe mit Stadträten sowie Vertretern der LIGA und des Sozialamtes setzt sich fachlich damit auseinander (für die VOSI/Piraten ist A. Wolf-Kather dabei). Entsprechende Deckungsquellen im Stadthaushalt zu finden, ist schwierig. Dabei auf einen Teil der geplanten Kosten für die Eröffnungsfeier des CFC-Stadions (150.000 €) zu „schießen“, liegt nahe.

Andreas Wolf-Kather dazu: „In allen Stadtteilen muss es sinnvolle Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Senioren geben. Gerade für ältere Bürger, die oft nicht mehr so mobil sind, werden wohnortnahe Begegnungsmöglichkeiten gebraucht. Für Menschen mit Behinderungen gilt das ebenso. Dabei sollte im Blick bleiben, dass es viele Bürger mit geringem Einkommen gibt. Außerdem sprechen sich derzeit viele Stadtverantwortliche für die Integration von Flüchtlingen aus. Das geht nicht hinter geschlossenen Türen, es bedarf ansprechender Angebote inmitten unserer Gesellschaft. Deshalb müssen auch kleinere Einrichtungen wie der Bürgertreff erhalten und gefördert werden, denn hier gibt es für alle interessierten Men-

schen einen Zugang zur Teilhabe am sozio-kulturellen Leben.“

Anni Mager, ehrenamtliches Leitungsmitglied der Wohngruppe 072 der Volkssolidarität Chemnitz und Stammgast des Bürgertreffs, führt an, warum er für den Stadtteil wichtig ist: „Über die Nachricht, dass der Bürgertreff geschlossen werden soll, war ich sehr bestürzt. Ist er doch ein beliebter und gut besuchter Anlaufpunkt für Jung und Alt. Sein abwechslungsreiches Programm lockt interessierte Bürger an, seien es Lesenachmittage oder Vorträge zur Geschichte unserer Stadt und zu fernen Ländern, das gemeinsame Frühstück oder der Treff der Handarbeitsfrauen.“

Die Wohngruppen der Volkssolidarität aus der Umgebung nutzen die Möglichkeiten des Treffs. Sie führen hier ihre Beratungen und monatlichen Zusammenkünfte aller Art durch und können ihre Jahreshöhepunkte interessant gestalten. So fand im Februar ein Fasching mit ausländischen Gästen statt. Als Mitglied einer Wohngruppenleitung hat es mir immer viel Freude gemacht, die Veranstaltungen mit vorzubereiten. Die Freude der Gäste über diese möchte ich nicht missen. Wir brauchen für unser Wohngebiet diesen Treff!“



Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN Chemnitz: Markt 1 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 488-1350 · Büro: Zimmer 113 (Rathaus, 1. Etage)
E-Mail: vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de · www.vosi-piraten.de
Bürgersprechstunde mit den Stadträten: jeweils montags 16:00 - 17:00 Uhr

Anzeige

AUS DER ARBEIT DES SENIOPOLITISCHEN NETZWERKES CHEMNITZ (SPN)

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

von Andreas Felber, Sprecher des
SPN und Vertreter der
Volkssolidarität Chemnitz

Am 5. Februar hat der Koordinierungskreis des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz (SPN) seine erste Beratung im Jahr durchgeführt und den Jahresplan 2016 beschlossen.

Das SPN Chemnitz wird sich auch weiterhin für

- soziale Gerechtigkeit,
- Verhinderung von Altersarmut,
- Rentenangleichung Ost-West
- bezahlbares Wohnen,
- Zugang zu allen möglichen medizinischen Leistungen unabhängig vom Geldbeutel, und die
- Sicherstellung der Pflege bei Bedürftigkeit einsetzen.

Zur Durchsetzung der Interessen der Älteren sowie ihrer demokratischen Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben bedarf es verbindlicher Regelungen. Sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene sind Organe erforderlich, die der zunehmenden Rolle der älteren Generation gerecht werden.

Diese Schwerpunkte hat das SPN u. a. in seinem Jahresarbeitsplan 2015 formuliert, wird auch 2016 – für die Öffentlichkeit transparent – danach handeln.

Die Landesregierung Sachsen ist 2015 dem Anliegen, ein Seniorenmitwirkungsgesetz auf Landesebene zu verabschieden, keinen Schritt näher gekommen. Aus diesem Grund unterstützen wir den Gesetzesentwurf der Landtagsfraktion DIE LINKE, der am 17. Dezember 2015 eingereicht und in die Ausschüsse verwiesen wurde.

Der Vizepräsident des Sächsischen Landtages Horst Wehner hat

Vertreter des SPN zum Fachgespräch „Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung und Mitbestimmung und Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren im Freistaat Sachsen“ am 24. Februar 2016 in den Sächsischen Landtag, Fraktion DIE LINKE, eingeladen: „Ältere Menschen sind die besten Anwälte in eigener Sache; sie müssen ihre Ansprüche im Hinblick auf Gesundheit, Pflege, Wohnen im Alter, gesetzliche Rente, Besteuerung und als Verbraucher selbst vertreten können.“

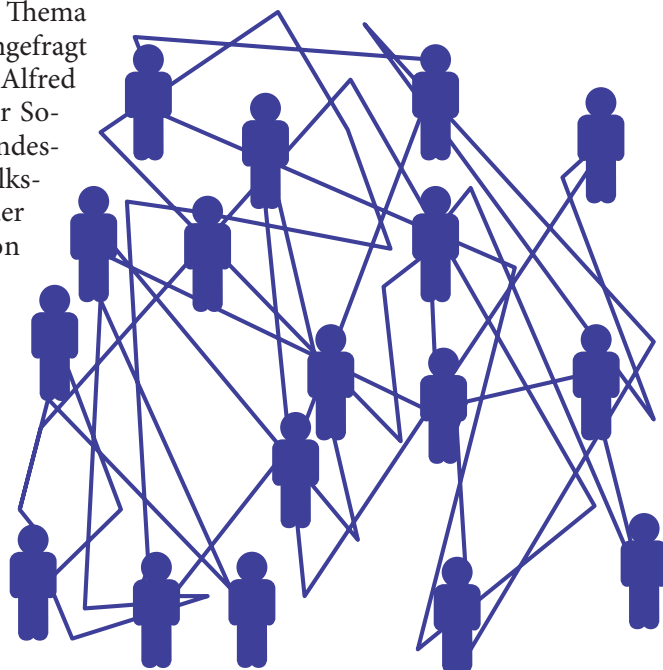
Wir, die Vertreter der Seniorenverbände der Stadt Chemnitz, fordern die Parteien und deren Fraktionen im Sächsischen Landtag auf, einem Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Freistaat Sachsen (Seniorenmitwirkungsgesetz) zum Durchbruch zu verhelfen!

Die Landes-AG Senioren der Partei DIE LINKE hat das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz angesprochen eine gemeinsame Veranstaltung am Montag, den 25. April 2016, (Ort wird noch bekannt gegeben) zu diesem Thema durchzuführen. Angefragt wurde auch bei Dr. Alfred Spieler, Referent für Sozialpolitik des Bundesverbandes der Volkssolidarität, auf der Podiumsdiskussion zu sprechen. Also liebe Leserinnen und Leser, bitte merken Sie sich diesen Termin jetzt schon vor.

Was ist in diesem Jahr noch geplant?

Das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz wird in Fortsetzung der Seniorenkonferenz 2015 „Wohnen im Alter in Chemnitz mit Würde, selbstbestimmt und bezahlbar“ im 2. Halbjahr 2016 einen Workshop zum Thema durchführen. Wir freuen uns über eine Vertreterin des Sozialamtes Abteilung Senioren und Behindertenhilfe, Örtliche Betreuungsbehörde. Zum Kreis der Eingeladenen gehören auch die GGG und Stadträte der Stadt Chemnitz. In Auswertung des Workshops und der Seniorenkonferenz 2015 soll ein offener Brief „Zum Wohnen im Alter in Chemnitz“ an die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz und die Fraktionen des Stadtrates gesandt werden.

Postanschrift: Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0176 53946207
E-Mail: info@spn-chemnitz.de
Internet: www.spn-chemnitz.de



Der
Sozialverband VdK
informiert

SOZIALVERBAND

VdK

DEUTSCHLAND



»WEG MIT DEN BARRIEREN«

*Sozialverband VdK
startet Kampagne*

Am 12. Januar startete die deutschlandweite Kampagne des VdK unter dem Motto „Weg mit den Barrieren“. Mit der Kampagne will der VdK für eine umfassende Barrierefreiheit in Bund, Ländern und Kommunen bis zum Jahr 2023 kämpfen.

Auch der Sozialverband VdK Sachsen e. V. beteiligt sich an der Aktion mit der Verteilung von Flyern, Plakaten und Aufklebern sowie durch die Organisation von Veranstaltungen und Aktionen.

Aktuelles Beispiel – Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr

Wie wichtig der Kampf für mehr Barrierefreiheit ist, zeigt die im Dezember umgestellte Bahnverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig. Diese wird mit Zügen der Mitteldeutschen Regionalbahn (MRB) abgedeckt. Bisher war die Strecke nicht barrierefrei und dieser Zustand besteht leider auch weiterhin fort. Für Menschen mit Behinderung, aber auch Senioren mit Rollator oder die Familie mit Kinderwagen bedeutet die veraltete Technik enorme Einschränkungen in der Benutzbarkeit. Unter anderem haben die Züge keine Automattüren, der Einstieg ist sehr hoch und steil und stellt damit auch gehbehinderte Menschen vor

große Probleme. Die fehlende optische Fahrzielanzeige ist vor allem für gehörlosen Menschen problematisch. Weiterhin fehlen tastbare Informationen für blinde Menschen in den Toiletten und den Gängen sowie eine Wechselsprechanlage zum Personal. Im Hinblick darauf, dass sich Deutschland mit der Ratifizierung der UN-BRK bereits im Jahr 2009 dazu verpflichtet hat, geeignete Maßnahmen für eine barrierefreie Gesellschaft zu treffen, ist die Anschaffung von nicht-barrierefreien Zügen im öffentlichen Personennahverkehr nicht hinnehmbar.

Diese und viele andere Barrieren im täglichen Leben zeigen, dass der Kampf für mehr Barrierefreiheit dringend notwendig ist. Der Sozialverband VdK Sachsen fordert deshalb klare gesetzliche Regelungen für Wohnungen, Verkehrsanlagen und -mittel sowie alle privaten Güter und Dienstleistungen.

Alle Forderungen, mehr Informationen und die interaktive „Landkarte der Barrieren“ finden Sie im Internet auf der Seite www.weg-mit-den-barrieren.de.

Wer auf den Mond fliegen kann, sollte auch barrierefreie Züge bauen können – dieses Motiv begleitet die VdK-Kampagne für mehr Barrierefreiheit (Quelle: [nikonomad](http://nikonomad.com) / fotolia.com).

EINE ZEITREISE DURCH CHEMNITZ

*Vom Beginn des 14. Jahrhunderts
bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts*

Mit der Erteilung des Bleichprivilegs 1357 entwickelte sich Chemnitz zur bedeutenden Textilstadt, denn nur gebleichtes Leinen darf exportiert werden.

Im 15. Jahrhundert wurde durch Funde von Silbererz im Erzgebirge die Stadt zu einem Ort der Erzverwertung und der Metallverarbeitung.

Ende des 18. Jahrhunderts entstanden durch Wasserkraft angetriebene Spinnmühlen, wie bspw. die Spinnerei der Brüder Bernhardt. In dieser wurde in Deutschland das erste Mal fabrikmäßig gesponnen – somit kann gesagt werden, dass in Chemnitz die technische Revolution für Deutschland begann.

Der Zeugschmied Richard Hartmann kam 1832 aus dem Elsass nach Chemnitz und gründete fünf Jahre später seine eigene Firma und stieg zum erfolgreichsten Unternehmer Sachsens auf. In seiner Firma wurde außer Flugzeugen und Schiffen fast alles produziert.

Deutschlands erste Werkzeugmaschinenfabrik gründete der ungarische Schmiedegeselle Johann Zimmermann. Für seine Erfindungen wurde er von der Kaiserin Maria-Theresia in den Adelsstand erhoben.

Im Jahr 1883 überschritt Chemnitz erstmalig die Grenze von 100.000 Einwohnern. Nur 18 Jahre später, im Jahr 1901, hatte sich diese Zahl verdoppelt. Zur Weihe des Neuen Rathauses 1911 lebten in der Stadt über 300.000 Menschen. Mit der Bevölkerungsexplosion sprudelten die Einnahmen des Stadtkämmerers und die Stadt stand im

Vergleich mit anderen Städten in Deutschland an achter Stelle. Chemnitz wurde immer als „Rußchemnitz“ bezeichnet, die überlieferte Bezeichnung „sächsisches Manchester“ ist die treffendere Bezeichnung.

Die Chemnitzer Kunsthütte suchte für ihre fünf Sammlungen, welche an verschiedenen Standorten der Stadt untergebracht waren, neue Ausstellungsräume. Zu Ehren des 25-jährigen Regierungsjubiläums von König Albert sollte ein Museum mit seinem Namen eröffnet werden. Man hatte allerdings nicht mit Protesten der Hausbesitzer am Neustädter Markt gerechnet und somit verzögerte sich der Baubeginn. Erst im Jahr 1906 konnte mit dem Bau des Museums begonnen werden.

Mit der Umgestaltung des Neustädter Marktes zum Königsplatz, der Einweihung des Neuen Stadttheaters und der Eröffnung des König-Albert-Museums 1909 hatten Kunst und Kultur einen festen Platz in Chemnitz. Im Neuen Stadttheater, das ab 1928 zum Opernhaus wurde, begann 1912 die Ära Tauber. Als Generalintendant erlebte er die erfolgreichsten Jahre und inszenierte 1914 als sächsische Erstaufführung Wagners Parsifal. Mit Stolz bezeichnete man Chemnitz als das sächsische

Aus der Stadtgeschichte

Von Stadtführer Udo Mayer

Bayreuth. Richard Tauber Junior gab 1913 am Königsplatz sein Debüt als Opernsänger.

Krönender Abschluss bei der Gestaltung des Königsplatzes war die Aufstellung der Figurengruppe „Die vier Tageszeiten“ von Professor Johannes Schilling. Die Sandsteinfiguren waren ein Geschenk des letzten Königs von Sachsen, Friedrich August dem Dritten. Dresden besitzt Bronzeabgüsse, Chemnitz hat die Originale.

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges war es mit der Blütezeit der Stadt vorbei. Die Investitionen gingen zurück, die Stadt musste sparen und die Bevölkerung geriet mehr und mehr in Not. Die von vielen zitierten „Goldenen 20er Jahre“ waren für die wenigsten Menschen goldig. Mit der Inflationszeit und den Folgen der Weltwirtschaftskrise wurde es für die Menschen in Chemnitz immer schwerer. 1933 kamen neue „Heilsbringer“ an die Macht und versprachen ein „1000-jähriges Reich“.



Foto: Als das Neue Rathaus 1911
geweiht wurde, hatte Chemnitz
über 300.000 Einwohner.
Historische Postkarte aus der
Sammlung Udo Mayer.



Fotos links: Der Königsplatz auf historischen Postkarten aus der Sammlung Udo Mayers. Die Figurengruppe „Die vier Tageszeiten“ von Johannes Schilling steht heute im Schloßteichpark.

Fotos oben: Der im II. Weltkrieg stark beschädigte Rote Turm.

Dieses dauerte nur 12 Jahre und brachte für Millionen von Menschen unsägliches Leid.

Der leider verstorbene Türmer Stefan Weber beschreibt ausdrucks- voll die Angriffe auf die Stadt: „Bis zum Frühjahr 1944 kannten die Men- schen in Chemnitz Luftangriffe auf deutsche Städte nur aus den Wochen- schauen. Die ersten Luftangriffe auf Chemnitz und seine Vororte fanden im Mai 1944 statt, Rottluff und Ra- benstein, Siegmars und Schönau beka- men die Folgen der Bombardements zu spüren. Im Februar 1945 erfolgte ein weiterer schwerer Luftangriff, bei dem es das Küchwald- und Schloß- viertel, den Kaßberg, Ebersdorf und Hilbersdorf traf. Am 14. Februar gab es weitere Angriffe auf Siegmars-Schö- nau, auf Altchemnitz, Reichenhain, Erfenschlag und Einsiedel. Es folgten am 2. und 3. März weitere Luftangrif- fe auf die Stadt. Die größte Katastro- phe stand der Stadt jedoch noch bevor.

Der 5. März war ein grauer Montag, zwischen 9:45 und 12:10 Uhr erfolg-

te ein Luftangriff auf die Innenstadt. Gegen 20:20 Uhr wurde Großalarm ausgelöst und die Sirenen dröhnten in allen Stadtteilen. Der englische Rund- funk gibt um 20:00 Uhr bekannt: 900 Flugzeuge starten zum Großangriff auf Chemnitz. Um 21:30 Uhr brach über Chemnitz die Hölle herein. Die Luft war erfüllt von ununterbroche- nem Motorenlärm, die Bomber war- fen ihre todbringende Ladung über der Stadt ab, die Erde bebte, Häuser brannten, stürzten ein und Menschen irrten schutzsuchend umher. Dieses Inferno dauerte bis 22:30 Uhr an, die Bomberverbände zogen ab, innerhalb einer Stunde waren 80 % der Innen- stadt vernichtet.“

Nüchterne Bilanz: Nahezu 4.000 Menschen kamen um, 100.000 wur- den obdachlos, von den 110.000 Wohnungen wurden 72.000 entwe- der total zerstört oder schwer be- schädigt. Alle Theater und sieben Kirchen waren zu Ruinen geworden, fast alle Schulen wurden beschädigt, die Stadtbücherei mit über 60.000

Büchern und Dokumenten war zu Schutt und Asche geworden.

Am 6. März 1945 berichtete die New York Times die siegreiche Zer- störung der Stadt. Nach Schätzungen sind in den drei Wochen von Febru- ar bis März 1945 etwa 8.000 Tonnen Sprengstoff auf die Stadt abgeworfen worden.

Die selbsternannten „Heilsbrin- ger“ von 1933 sind verantwortlich für die Zerstörung der Stadt. Fast al- les, was in Jahrhunderten geschaffen wurde und die Stadt geprägt hat, lag in Schutt und Asche. Fabriken und Häuser kann man wieder aufbauen, die Menschen, die ihr Leben verlo- ren, die verwundet an Leib und See- le waren, hatten die Hauptlast des Krieges zu tragen.

Die großen Wunden, die der Krieg der Stadt zugefügt hat, sieht man teilweise bis heute.

Über den schweren Wiederaufbau der Stadt berichte ich im nächsten Heft.

Quellenauswahl: Tilo Richter, *Der Theater- platz*, Passage-Verlag, Leipzig 2001, Uwe Fied- ler, *Bomben auf Chemnitz*, Verlag Heimatland Sachsen GmbH, Chemnitz 2005. Stefan Weber, *Chemnitzer Seiten*, Heft 1/ 2010

BLUTHOCHDRUCK

Etwa 20 bis 30 Millionen Menschen in der Bundesrepublik haben einen zu hohen Blutdruck, schätzt die Deutsche Hochdruckliga. Unbehandelt drohen Folgeerkrankungen wie ein Herzinfarkt oder Schlaganfall. Mit Medikamenten bekommen Patienten das Problem meist in den Griff.

Der optimale Blutdruck liegt nach Angaben der Deutschen Hochdruckliga bei < 120/80 mmHg. Von Bluthochdruck (Hypertonie) spricht man, wenn der Druck in den Arterien krankhaft auf einen systolischen Wert von mindestens 140 mmHg und/oder einen diastolischen Wert von mindestens 90 mmHg gesteigert ist.

Die Entscheidung, ob der Blutdruck behandlungsbedürftig ist oder nicht, hängt aber nicht nur von der Druckhöhe ab, sondern auch vom individuellen Gesamtrisiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall. Eine entscheidende Rolle spielen dabei auch weitere Krankheiten, wie das Metabolische Syndrom, Diabetes oder Nierenerkrankungen.

Bluthochdruck verursacht normalerweise über lange Zeit kaum Beschwerden. Oft bleibt ein Bluthochdruck über lange Zeit unentdeckt und wird erst bei einer Routineuntersuchung zufällig festgestellt. Erste Anzeichen für einen Bluthochdruck können beispielsweise sein:

- Schwindel
- Kopfschmerzen
- Ohrensausen
- Schmerzen in der Herzgegend
- Nervosität
- Nasenbluten
- Kurzatmigkeit

Nur bei etwa fünf Prozent aller Menschen mit Bluthochdruck gibt es eine bekannte Ursache, wie z. B. Nierenerkrankungen, Herzerkrankungen oder Störungen im Hormonhaushalt. Meistens kennt man jedoch den Grund für den hohen Blutdruck nicht und spricht dann von einer primären oder essentiellen Hypertonie.

Risiken eines Bluthochdrucks

Durch einen zu hohen Blutdruck können im Laufe der Jahre Blutgefäße, Nieren, Herz, Gehirn und Augen geschädigt werden. Durch den hohen Druck werden die Gefäße verletzt, unser Körper repariert diese Schäden, doch dadurch verlieren die Gefäße an Elastizität und der Blutdruck steigt weiter. Dadurch kann es zu schweren Folgeerkrankungen kommen, z.B.:

- Schlaganfall
- Angina pectoris
- Herzinfarkt
- Herzinsuffizienz
- Nierenschädigung
- Augenschädigung

Empfehlungen bei erhöhtem Blutdruck

Zur Behandlung von Bluthochdruck steht eine Vielzahl von Medikamenten zur Verfügung. Egal für welche Substanz oder Kombination aus Substanzen sich der Arzt entschieden hat, die verordneten Medikamente sollen regelmäßig und nach Anweisung eingenommen werden. Die Hypertoniebehandlung ist eine Langzeittherapie.

Tipps vom Apotheker

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark

Den Nutzen des Mittels gegen Bluthochdruck spürt der Patient zunächst einmal nicht. Aber erreicht soll ja nicht nur eine Blutdrucksenkung, sondern es gilt vor allem Folgen wie Schlaganfall oder Herzinfarkt zu vermeiden.

In vielen Fällen kann man durch die richtige Ernährung viel zur Behandlung der Krankheit beitragen. Die Reduzierung von vorhandenem Übergewicht kann den Blutdruck um 2-4mmHg pro Kilogramm verlorenem Körpergewicht senken. Aber nicht Radikalkuren oder die in vielen Zeitschriften angepriesenen Diäten bringen dauerhaften Erfolg, vielmehr ist die Umstellung auf eine ausgewogene, bewusste Ernährung erforderlich. Unterstützung erhält man meist über die Krankenkassen, die Kurse zur Ernährung anbieten.

Um gesund zu bleiben, sollten ein ungesunder Lebensstil und bestehende Risikofaktoren so früh wie möglich erkannt und beseitigt werden. Studien belegen, dass durch eine konsequente Senkung der wichtigsten Risikofaktoren – sei es durch eine Änderung des persönlichen Lebensstils oder durch eine medikamentöse Behandlung – ein Großteil der Erkrankungen vermieden werden kann.

10 REGELN FÜR DEN HERZ-KREISLAUF-PATIENTEN

- | | |
|---|-----------------------------------|
| ■ Arzneimittel wie verordnet einnehmen | ■ Viel Obst, Gemüse, Salat essen |
| ■ Ratschläge des Arztes beachten | ■ Mit Kochsalz sparsam umgehen |
| ■ Rauchen einstellen | ■ Alkohol in Maßen – wenn erlaubt |
| ■ Zielgewicht anstreben | ■ Körperliche Bewegung |
| ■ Fett meiden bzw. hochwertige Öle bevorzugen | ■ Stress vermeiden |





Blumen- und Gartentipps

Von Andreas Wolf-Kather, Fachgebietsleiter Sozio-kulturelle Betreuung und Mitgliederbetreuung

„BELLIS“ – EIN GANZJÄHRIG BLÜHENDER KRAFTSPENDER

Man muss nicht erst auf den Frühling warten, um sich an blühenden Pflanzen erfreuen zu können. Denn das allgegenwärtige Gänseblümchen (*Bellis perennis* Asteraceae – Korbblütengewächs) hat eine Besonderheit, die leicht übersehen wird. Zu jeder Jahreszeit sind seine Blüten auf fast jeder natürlichen Grasscholle zu sehen, selbst im Winter unterm Schnee.

Dem Volksglauben nach wuchsen die Gänseblümchen zuerst dort, wo die „Tränen Mutter Gottes“ einst den Boden berührten. Daher wird sie mancherorts auch Marienblume genannt. Sie steht symbolisch für das Einfache, Natürliche und Ursprüngliche und wurde als Sinnbild dessen in etlichen christlichen Malereien verwendet. Maßliebchen ist eine weitere bekannte Bezeichnung.

Besonders von Kindern wurden die Blüten schon zu allen Zeiten gern zu Kränzen gewunden und im Haar getragen. Das Gänseblümchen ist von jeher als „Abzähl“-Blume für Orakel aller Art bekannt, wie z. B. „Er (sie) liebt mich, er (sie) liebt mich nicht....“, wobei dafür die kleinen weißen Blütenblätter nacheinander ausgezupft werden. Ein eigenartiger Brauch, der mir schon immer weh tat. Mehr Freude bringen die Blüten, wenn sie bspw. als Gruß der Angebeteten überbracht werden. In eine kleine Vase gestellt, dürften sie eine

bessere und nachhaltigere Wirkung entfalten.

Man kann sich die Blüten und die Blätter auch – wortwörtlich – einverleiben. Die Volksmedizin weiß um die wertvollen Inhaltsstoffe. Vor allem die in der Pflanze enthaltenen Gerb- und Bitterstoffe sind gut für unsere Verdauung. Als Zutat für einen organreinigenden Frühlingsalat leisten frische Blätter und Blüten vorzügliche Dienste, bspw. für eine Frühjahrskur zur Blutreinigung. In Essig eingelegte Blütenknospen können ein vitaminreicher Ersatz für Kapern sein. Getrocknete Blätter und Blüten haben als Bestandteil von Teemischungen u. a. wohltuende Wirkung für Magen, Galle sowie Leber und regen Appetit und Stoffwechsel an (2 gehäufte Teelöffel mit 0,25l kochendem Wasser ca. 10 Minuten ziehen lassen). Alle Bestandteile der kleinen Pflanze können auch als Saft gepresst werden, der wiederum Bestandteil von Gemüsesäften sein kann. Ein Kaltauszug (ca. 8 Stunden bei Zimmertemperatur ziehen lassen) kann äußerlich für Umschläge und Waschungen, um Hautunreinheiten zu verringern, verwendet werden. Von der Schulmedizin wird das Pflänzlein oft noch ignoriert.

Es soll tatsächlich Menschen geben, welche mit einem Unkrautstecher versuchen, das Maßliebchen

vom streng gepflegten Rasen aus dem Garten zu vertreiben. Paradox!

Es eignet sich besonders für Frühjahrspflanzungen. Pflegehinweise bedarf es keiner. In fast jedem Garten wächst es ausdauernd und in großer Anzahl auf den Wiesenflächen. Am liebsten mag es einen satten, lehmigen Boden. Hat man die gefüllte Zuchtform, das Tausendschönchen, erworben, so darf der Topf nicht austrocknen. Steht es zu warm, gesellen sich schnell Blattläuse dazu. Daher ist es eher für den Balkonkasten im Frühling geeignet. Nach der Blüte kann man es einfach draußen auspflanzen. Das gezüchtete Tausendschönchen bildet sich nach einiger Zeit meistens in seine Ursprungsform zurück.

Bis zum nächsten Mal verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und dem Hinweis: Verachtet mir die einfachen Dinge nicht! Wildkräuter sollten einen festen Platz in unserem Bewusstsein und unserem Lebensumfeld haben – nicht nur im Apothekenregal, sondern auch in den vielen privaten Gärten und Grundstücken sowie vielfältigen kommunalen Grünflächen.



Günter Schneider lädt am 17. März zu einer Dia- und Videoreise in den Norden Deutschlands ein.

Ausgewählte Veranstaltungen

Eine komplette Übersicht finden Sie unter www.vs-chemnitz.de und in den Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

DO 10. März 2016

14:00 Kreativer Kaffeeklatsch
Basteln von 3D-Karten.
Unkosten: 2,50 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14:00 Frühlingsfest
Geselliger Nachmittag mit Jürgen Grubert.
Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 007.
Anmeldung bis 03.03.2016.
Begegnungsstätte Horststraße

14:00 Frauentagsveranstaltung
Gemütliche Kaffeerunde mit Anekdoten zum Frauentag.
Unkosten: 3,50 €
Anmeldung bis 01.03.2016.
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

14:30 Tanz in den Frühling mit Ulli Gey
Unkosten: 5,00 €
Anmeldung bis 07.03.2016.
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14:30 Man müsste noch mal 20 sein
Musikalische Biographie über Willy Schneider, vorgestellt von Siegfried Sobotka.
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 5,00 €
Anmeldung bis 09.03.2016.
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

MO 14. März 2016

14:00 Im Prater blüh'n wieder die Bäume (I)
Musikalische Biographie über Robert Stolz, vorgestellt von Siegfried Sobotka.
Unkosten: 3,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Straße

DI 15. März 2016

14:00 Frühlingsfest:
»Frühling lässt sein blaues Band ...«
Buntes Musikprogramm.
Anmeldung bis 01.03.2016.
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

14:00 Glock acht, achtern Strom
Ein Besuch in der legendären Hafenbar mit Ulli Gey und dem Team des Stadtteiltreffs.
Unkosten: 9,50 €
Anmeldung bis 10.03.2016.
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

MI 16. März 2016

09:00 Von Niederwiesa nach Euba
Geführte Wanderung des Pepeperoni-Clubs: Vom Bahnhof Niederwiesa geht es durch den Ort bis zum Nordrand der Struth und von dort aus weiter über den Pfaffensteig entlang der Alten Bierstraße über den Katzenberg nach Euba. In der Gaststätte „Lehngericht“ kann zu Mittag gegessen werden. Danach geht es mit der Buslinie 83 zurück nach Chemnitz.
Route: Bahnhof Niederwiesa – Pfaffensteig – Alte Bierstraße – Euba; Länge: ca. 6,5 km; Schwierigkeit: leicht;
Treff: 09:00 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt: 09:13 Uhr, Hinfahrt 2 Zonen (13,8) – Rückfahrt Stadtfahrt; Anmeldung: Tel. 0371 5385-117

14:00 Fröhlichkeit kennt keine Grenzen
Mit Ines Bethge und Ulli Gey. Thema: „Blumenlieder“ von bekannten Stars, mit einem Blumenquiz und einer kleinen Überraschung zum Schluss.
Unkosten: 5,00 €
Anmeldung bis 11.03.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Straße

15:00 Winterausklang am Samowar
Plauderstunde bei Tee und Leckereien mit Mitgliedern des Vereins „Nadeschda“.
Unkosten: 4,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

14:30 Modenschau von und mit Senioren
Vorgestellt von Ursula Paust.
Unkosten: 1,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

DO 17. März 2016

14:30 Chemnitz im Wandel der Zeit (IV)
Multimediovortrag von Dr. Gert Scheffler.
Unkosten: 4,00 €
Anmeldung bis 15.03.2016.
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14:30 Deutschlands Norden
Dia- und Videoreise mit Günter Schneider vom Mittelpunkt Deutschlands bis nach Kap Arkona.
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 5,00 €
Anmeldung bis 16.03.2016.
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

MO 21. März 2016

14:00 **Andere Länder – andere Kulturen: Ungarn**
Das Team stellt unterhaltsam landestypische Musik und Kultur vor!
 Unkosten: 3,50 €
 Anmeldung bis 11.03.2016.
 Stadtteiltreff Limbacher Straße

DI 22. März 2016

14:00 **Taiwan**
Bildvortrag mit Gerald Schmidt.
 Unkosten: 3,50 €
 Anmeldung bis 14.03.2016.
 Stadtteiltreff Limbacher Straße

DO 24. März 2016

14:30 **Als Böhmen noch bei Österreich war**
Musikalischer Nachmittag rund um Peter Alexander mit Jürgen Theumer und Siegfried Sobotka.
 Unkosten inkl.
 Kaffeegedeck: 5,00 €
 Anmeldung bis 22.03.2016.
 Stadtteiltreff Clausstraße

14:30 **Wissenswertes über Osterbräuche**
Unterhaltsamer Nachmittag bei Kaffee und Kuchen.
 Unkosten: 1,00 €
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

14:30 **Eierfeier**
Kaffeetrinken mit kleinen Überraschungen.
 Unkosten: 10,00 €
 Anmeldung bis 17.03.2016.
 Stadtteiltreff Zöllnerstraße

15:00 **Ausstellungseröffnung: Vom Zauber der Bäume**
Virtueller Waldspaziergang mit Poesie und faszinierenden Geschichten über die ungeahnten und höchst erstaunlichen Fähigkeiten der Bäume.
 Die Ausstellung ist bis zum 20.06.2016 zu besichtigen.
 Stadtteiltreff Wittgensdorf

DI 29. März 2016

14:00 **Lyrisches Kochen mit Genuss**
Ein Schnupper-Tag mit Rita Deuchler, die dazu einlädt, leichte umsetzbare Rezepte (Praline) für jede Gelegenheit auszuprobieren!
 Unkosten: 4,00 €
 Anmeldung bis 21.03.2016.
 Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 **Im Prater blüh'n wieder die Bäume (I)**
Eine musikalische Biographie über den österreichischen Komponisten Robert Stolz, vorgestellt von Siegfried Sobotka.
 Unkosten: 3,00 €
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

MI 30. März 2016

14:00 **Frühlingsfest mit den „Original Saaletalern“**
Volkstümliche Musik.
 Unkosten: 20,00 €
 bei Anmeldung bis 13.03.2016, danach 25,00 € bis 23.03.2016.
 Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DO 31. März 2016

14:30 **Frühlingsfest**
Gerhard Gayh führt durch einen bunten Nachmittag.
 Unkosten inkl.
 Kaffeegedeck: 8,00 €
 Anmeldung bis 25.03.2016.
 Stadtteiltreff Clausstraße

14:30 **Tanztee mit Ulli Gey und Wunschmelodien**
Unkosten: 5,00 €
 Anmeldung bis 04.04.2016.
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

MO 4. April 2016

14:00 **Tanztee**
mit Jürgen Grubert
 Unkosten: 4,00 €
 Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstraße

MI 13. April 2016

14:00 **Tanz mit Musik von gestern und heute**
Bunter Musiknachmittag mit Günter Marbach und Eberhard Hofmann.
 Unkosten: 12,00 €
 Anmeldung bis 05.04.2016.
 Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

14:00 **Meine Welt ist die Musik**
Hans-Jürgen Fischer mit dem Frühlingsprogramm „Tulpen aus Amsterdam“.
 Unkosten: 5,00 €
 Anmeldung bis 06.04.2016.
 Stadtteiltreff Limbacher Straße

15:00 **Frühlingsfest mit Frank**
Unkosten: 6,00 €
 Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida



DO 14. April 2016

- 14:00 Das Kräuterweibel ist zu Gast**
Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 047.
Anmeldung bis 07.04.2016.
Begegnungsstätte Horststraße

DI 19. April 2016

- 08:00 Tag der offenen Tür mit Frühlingskonzert des Chores der Volkssolidarität Chemnitz**
Unkosten für das Konzert inkl. Kaffeegedeck: 4,00 €
Anmeldung bis 17.04.2016.
Stadtteiltreff Clausstraße
- 18:00 Verkehrsteilnehmer-Information**
Neuerungen im Verkehrsrecht, Ladungssicherheit.
Unkosten: 1,50 €
Begegnungsstätte Horststraße
- 14:30 Himmelblaue Träume (II)**
Musikalische Biographie über Robert Stolz, vorgestellt von Siegfried Sobotka.
Unkosten: 3,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

MI 20. April 2016

- 09:00 Über den Eselsweg von Oederan nach Falkenau**
Die Wanderung des Peperoni-Clubs führt durch die Oederaner Altstadt über den Eselsweg zum Hetzdorfer Viadukt mit schönem Ausblick ins Flöhatal weiter nach Falkenau, wo nach kurzem Aufstieg das Mittagessen in der Gaststätte „Zur Falkenhöhe“ wartet. Vom Bahnhof Falkenau geht's mit dem Zug zurück nach Chemnitz.
Route: Bahnhof Oederan – Eselsweg – Hetzdorfer Viadukt – Falkenau – Hotel „Zur Falkenhöhe“; Länge: ca. 7,0 km; Schwierigkeit: etwas anspruchsvoll, Aufstieg zum Hetzdorfer Viadukt und kurzer Anstieg zur Falkenhöhe; Treff: 08:15 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt: 08:30 Uhr, Hin- und Rückfahrt 3-Zonenticket (13, 8, 9); Anmeldung: Tel. 0371 5385-117



Der Peperoni-Club lädt am 16. März, 20. April und 18. Mai zu geführten Wanderungen ein.

- 14:00 Fröhlichkeit kennt keine Grenzen**
Die musikalischen Gastgeber Ines Bethge und Ulli Gey spielen Schlager bekannter Stars von CD. Thema: „Wetterlieder“ mit Wetterquiz und einer kleinen Überraschung am Schluss!
Unkosten: 5,00 €
Anmeldung bis 12.04.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Straße

- 14:00 Musikantenkutsche mit Teddy Basked**
Heiterer musikalischer Nachmittag mit einer kleinen Überraschung.
Unkosten: 15,00 €
bei Anmeldung bis 10.04.2016, danach 20,00 € bis 19.04.2016.
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

MO 25. April 2016

- 14:00 Andere Länder – andere Kulturen: Spanien**
Das Team stellt unterhaltsam landestypische Musik und Kultur vor!
Unkosten: 3,50 €
Anmeldung bis 18.04.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Straße

MI 27. April 2016

- 15:00 Musikalischer Nachmittag**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14:00 Mit Musik und guter Laune**
Musikalischer Nachmittag mit dem „Duo Rosenherz“.
Unkosten: 11,50 €
bei Anmeldung bis 20.04.2016, danach 16,50 € bis 25.04.2016.
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DO 28. April 2016

- 14:30 Hollands Blütenpracht**
Von Amsterdam zum Keukenhof - Vortrag mit Rainer Goldammer.
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,00 €
Anmeldung bis 26.04.2016.
Stadtteiltreff Clausstraße
- 14:30 Vom Mäusen und von Mäusen**
„Mausefeier“ mit Kaffee-trinken, Abendbrot und musikalischer Begleitung von Hans-Jürgen Fischer.
Unkosten: 15,00 €
Anmeldung bis 27.04.2016.
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

DO 5. Mai 2016

- 15:00 Himmelfahrtsfeier**
... nicht nur für Männer.
Begegnungsstätte
Zwirnergrund, Mittweida

MI 11. Mai 2016

- 14:00 Mit Musik geht alles besser!**
Geselliger Tanznachmittag mit Günter und Ebs bei Kaffee und Kuchen.
Unkosten: 12,00 €
Anmeldung bis 03.05.2016.
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14:00 Meine Welt ist die Musik**
Hannelore und Gerd Fröhlich präsentieren ein buntes Programm mit Gesang und Humor!
Unkosten: 5,00 €
Anmeldung bis 06.05.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Straße



Wolfgang Kolterman ist am 18. Mai im Stadtteiltreff Zschopauer Str. zu Gast

15:00 Tanz im Mai mit Frank

Unkosten: 6,00 €
Begegnungsstätte
Zwirnereigrund, Mittweida

14:00 Schön ist die Welt

Erinnerungen an Tenor Richard Tauber, mit Siegfried Sobotka.

Unkosten: 2,50 €
Anmeldung bis 02.05.2016.
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DO 12. Mai 2016

14:30 Musik aus der Dose

Christa Heerklotz und Rolf Meinel präsentieren eine Auswahl beliebter Schlager.
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 3,50 €
Stadtteiltreff Clausstraße

14:30 Pfingstfest mit Tanz

mit Ulli Gey.
Unkosten: 5,00 €
Anmeldung bis 02.05.2016.
Stadtteiltreff Regensburger Str.

DI 17. Mai 2016

14:30 Die Sonnenbergstrolche kommen!

Die Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ stellen ihr Können vor.
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 3,50 €
Anmeldung bis 13.05.2016.
Stadtteiltreff Clausstraße

14:00 Hamburg und das Alte Land

Bildvortrag mit Rainer Golderdammer.
Unkosten: 4,00 €
Anmeldung bis 06.05.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Straße

MI 18. Mai 2016

09:00 Von Scharfenstein nach Warmbad

Die Wanderung des Peperoni-Clubs führt auf den Spuren des erzgebirgischen Volkshelden Karl Stülpner von Scharfenstein über Hopfgarten nach Warmbad. Dort wartet im Hotel „Waldmühle“ das Mittagessen. Nach der Erholung und Stärkung geht es weiter zum Haltepunkt Warmbad. Von dort bringt der Zug die Wanderer zurück nach Chemnitz (Abfahrt 13:32 Uhr oder 14:34 Uhr). Route: Bahnhof Scharfenstein – Hopfgarten – Floßplatz – Waldmühle; Länge: ca. 6,5 km; Schwierigkeit: leicht bis mittel; Treff: Hauptbahnhof 08:20 Uhr, Abfahrt 08:36 Uhr mit der Zschopautalbahn; Hin- und Rückfahrt: 3-Zonenticket (13;8;19); Anmeldung: Tel. 0371 5385-117

14:00 Fröhlichkeit kennt keine Grenzen

Die musikalischen Gastgeber Ines Bethge und Ulli Gey legen Schlager bekannter Stars auf. Thema: „Herzlieder“, mit Quiz und einer Überraschung am Schluss.
Unkosten: 5,00 €
Anmeldung bis 11.05.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Straße

14:00 Humor mit Max & Co.

Unterhaltsamer Nachmittag mit Wolfgang Koltermann und seinem vorlauten Dackel Max.
Unkosten: 11,50 €
bei Anmeldung bis 06.05.2016, danach 16,50 € bis 16.05.2016.
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DO 19. Mai 2016

14:30 Kamtschatka

Bildvortrag mit Jörg Lehmann und Tine Lickert über eine interessante Abenteuerreise auf die Halbinsel Kamtschatka im ostasiatischen Teil Russlands.
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 5,00 €
Anmeldung bis 18.05.2016.
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

Die Autorin Rita Deuchler lädt am 30. Mai zum Thema „Die Liebe und die Natur“ ein.



DO 26. Mai 2016

14:30 Mit Musik und Spaß durch den Mai

Bunter Nachmittag mit Jürgen Grubert.
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 8,00 €
Stadtteiltreff Clausstraße

14:00 Bauchtanz

Orientalischer Tanz mit einer Tanzgruppe unter Leitung von Ines Immisch.
Öffentliche Veranstaltung der Wohngruppe 047.
Anmeldung bis 10.05.2016.
Begegnungsstätte Horststraße

MO 30. Mai 2016

14:00 Rhythmus, Reim und mehr...

Rita Deuchler lädt zum Thema: „Die Liebe und die Natur“ ein.
Unkosten: 4,00 €
Anmeldung bis 16.05.2016.
Stadtteiltreff Limbacher Str.

DI 31. Mai 2016

14:00 Schön ist die Welt

Erinnerungen an den Tenor Richard Tauber, vorgestellt von Siegfried Sobotka.
Unkosten: 3,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.



Handarbeitszirkel im Stadtteiltreff Clausstraße

Regelmäßige Veranstaltungen

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

MONTAGS

- 09:00** **Gymnastik**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:00** **Wirbelsäulengymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09:00** **Rückenfreund-gymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30** **Englischkurs**
für Fortgeschrittene
Begegnungsstätte Horststr.
- 10:00** **„Grips fit“**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00** **Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00** **Senioren-gymnastik**
Stadtteilr. Regensburger Str.
- 10:30** **Entspannungs-gymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 13:00** **Skatspiellertreff**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:00** **Skat & Rommé (14-tägig)**
Treff Kulturbahn-
steig, Frankenberg
- 13:30** **Öffentliche Probe**
des Chors der Volkssolidarität
Chemnitz
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30** **Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00** **Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14:00** **Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00** **Treff der fleißigen Handarbeiter (jd. 1.)**
Stadtteilr. Hilbersdorfer Str.

- 14:00** **Mal- und Zeichenzirkel**
(14-tägig)
Stadtteilr. Regensburger Str.

- 14:00** **Kaffeetisch und Spiele-nachmittag (14-tägig)**
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

- 14:15** **Gedächtnistraining**
(1 x mtl.)
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

DIENSTAGS

- 08:30** **Kreatives Gestalten**
Stadtteiltreff Clausstr.

- 09:30** **Yoga am Morgen**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

- 09:30** **Gymnastik**
Stadtteilr. Hilbersdorfer Str.

- 09:30** **Gymnastik**
zu lateinamerikanischen
Rhythmen
Stadtteilr. Regensburger Str.

- 10:00** **Gymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.

- 10:00** **Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

- 10:00** **Gedächtnistraining**
Begegnungsstätte Zwi-
regrund, Mittweida

- 10:00** **Englischkurs**
Sozio-kulturelles Zen-
trum Scheffelstr.

- 10:45** **Entspannungskurs**
mit Elementen der Hatha-Yoga
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 13:00** **Klöppeltreff (14-tägig)**
Treff Kulturbahn-
steig, Frankenberg

- 13:30** **Skat-Treff (jeden 2. Di)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 13:30** **Holzwerkstatt (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 14:00** **Rommé**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer

- 14:00** **Kaffeetisch**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

- 15:00** **Spielenachmittag**
(14-tägig)
Begegnungsstätte Zwi-
regrund, Mittweida

- 16:00** **Kopf-Spiele**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

- 18:30** **Pilates**
Stadtteiltreff Clausstr.

MITTWOCHS

- 09:00** **Wirbelsäulengymnastik**
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

- 09:45** **Anfängerkurs Englisch**
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 09:30** **Kreativ-Treff**
Stadtteiltreff Limbacher Str.

- 10:00** **Öffentliche Probe**
des Frauenchors
Stadtteiltreff Clausstr.

- 10:00** **Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

- 10:15** **Rückenschule Gruppe I**
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 11:00** **Rückenschule Gruppe II**
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 11:00** **Englisch**
für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Regensburger Str.

- 13:00** **Englisch**
für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13:00	Kreativnachmittag Stadtteiltreff Wittgensdorf
14:00	Spielesachmittag Stadtteiltreff Clausstr.
14:00	Kreativer Kaffeeklatsch (14-tägig) Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße
14:00	Kaffeeklatsch Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
14:00	Spielertreff Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
14:00	Kaffeetreff (14-tg.) Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
14:00	Unterhaltung & Show Stadtteiltreff Limbacher Str.
14:30	Bingonachmittag (14-tägig) Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
16:30	Klöppeln (jeden 1. u. 3. Mittwoch) Stadtteiltreff Limbacher Str.

DONNERSTAGS

08:30	Frauengymnastik Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
-------	--

09:00	Problemzonen-gymnastik Stadtteiltreff Regensburger Str.
09:30	Morgenandacht Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
10:00	Hand- & Fußgymnastik Stadtteiltreff Wittgensdorf
10:00	Englisch für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
10:30	Rückenschule Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
11:15	Englisch für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
13:30	Spielesachmittag (14-tägig) Treff Kulturbahnsteig Frankenberg
13:30	Gedächtnistraining (14-tägig) Treff Kulturbahnsteig Frankenberg
14:00	Lesung (1 x mtl.) Begegnungsstätte Horststraße
14:00	Plauderstunde im Lesecafé / Rommé- & Bridgenachmittag Stadtteiltreff Zöllnerstr.
14:00	Gedächtnistraining Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14:30	Spielesachmittag (1 x im Monat) Stadtteiltreff Wittgensdorf
15:30	Handarbeitszirkel/ jd. 1. Do. Kreativnachmittag Stadtteiltreff Wittgensdorf

FREITAGS

08:00	Rückengymnastik Stadtteiltreff Clausstr.
09:30	Klöppelkurs Stadtteiltreff Wittgensdorf

SONNABENDS

11:00	Plauderstunde im Lesecafé Stadtteiltreff Zöllnerstr.
15:00	Kaffeezeit Begegnungsstätte Zwirne-reigrund, Mittweida

SONNTAGS

11:00	Plauderstunde im Lesecafé Stadtteiltreff Zöllnerstr.
15:00	Kaffeezeit Begegnungsstätte Zwirne-reigrund, Mittweida

Das Motto in der Regensburger Straße:

»RENTNERZEIT, DU SCHÖNE ZEIT«

Von Erika Beyer und
Helga Schuster, WG 018

Unsere Leiterin des Stadtteiltreffs in der Regensburger Straße, Sylvia Oschätzchen, hat sich auch in diesem Jahr viel dazu einfallen lassen, um diesem Motto gerecht zu werden. Es ist ihr ein Bedürfnis, dafür zu sorgen, dass keiner unserer älteren Menschen sich alleingelassen fühlt. Über den Monat organisiert sie verschiedene Zirkel und Angebote. Für jeden ist etwas dabei, ob Seniorensport, Gymnastikkurse, Skat-Treff, Mal- und Zeichenzirkel oder unsere

Holzwerkstatt – alle die Lust dazu haben, können mitmachen. Beliebt sind natürlich auch die monatlichen Tanznachmittage mit Ulli Gey und freitags unser gemütlicher Frühstückskaffee. In Dia-Vorträgen erfahren wir viel Wissenswertes über ferner Länder und unsere Stadt. Besonders zur Weihnachtszeit war sie gemeinsam mit der sehr engagierten Manja Liebers täglich für unsere Senioren im Einsatz. Die gemeinsamen Mittagessen zu Weihnachten waren der Höhepunkt. Die Tische wurden sehr liebevoll zu festlichen Tafeln dekoriert. Beide Mitarbeiterinnen

sahen auch dieses Mal, ganz zum Wohle der Senioren, nicht auf die Uhr.

Wir alle wünschen von Herzen den beiden Mitarbeiterinnen alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und das sie noch recht lange in der Regensburger Straße tätig sein können. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung für ihre ausopferungs- und liebevolle Tätigkeit in unserem Stadtteiltreff.

Danke, liebe Sylvia Oschätzchen und danke, liebe Manja Liebers.

BEGEGNUNGSSTÄTTEN UND STADTTEILTREFFS

Stadtteiltreff Clausstr. 27, 09126 Chemnitz,
☎ Mo & Mi 10:00 -16:00, Di & Do 09:00 -15:00, Fr,
Sa, So 11:00 -13:00 ☎ 0371 5385180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131
Chemnitz, ☎ Mo & Do 09:00-14:00, Di 09:00-16:00,
Mi & Fr 10:00-14:00, Sa & So 10:30-13:00
☎ 0371 4521030

Begegnungsstätte Horststr. 11, 09119 Chem-
nitz, ☎ Mo & Mi 10:30-14:00, Di & Do 10:30-16:00,
Fr 11:00-13:00 ☎ 0371 2711510

Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b, 09113
Chemnitz, ☎ Mo 10.00-16.00, Di & Do 10:00-15:00,
Mi 10:00-17:00, Fr 10:00-13:00, Sa & So 11:00-13:00
☎ 0371 3804120

Stadtteiltreff Regensburger Str. 51, 09130
Chemnitz, ☎ Mo-Do 09:00-16:00, Fr 09:00-13:00
☎ 0371 4002163

Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7, 09111 Chemnitz,
☎ Mo, Mi, Fr 10:30-13:30, Di 10:30-14:00,
Do 10:30 -16:00, Fr 10:30-13:30,
Sa & So 11:00-13:00 ☎ 0371 4506100

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126
Chemnitz, ☎ Mo & Do-So 10:30-13:00, Di 10:30-
15:30, Mi 10:30-18:00 ☎ 0371 5759100

Treff Kulturbahnsteig, 09669 Frankenberg,
Bahnhofstr. 1,
☎ Di & Do 11:00 - 15:00 ☎ 037206 2258

Begegnungsstätte Freiberg, Färbergasse 5,
09599 Freiberg, ☎ Mo & Fr 10:00-12:00, Di 09:30-
15:30, Mi & Do 10:30-15:30 ☎ 03731 263113

Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Burgstäd-
ter Str. 75, 09648 Mittweida, ☎ Mo & Mi-So 11:00
- 16:30, Di 11:00-13:00 ☎ 03727 623412

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter
Str. 5, 09228 Chemnitz OT Wittgensdorf, ☎ Mo
09:00-13:00, Di & Do 09:00-18:00, Mi 08:00-15:00, Fr
11:00-13:00 ☎ 037200 88262

Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8, 09120
Chemnitz, ☎ nach Absprache ☎ 0371 2810612

KINDERTAGESSTÄTTEN

1. Montessori-Kinderhaus,
Ernst-Enge-Straße 4,
09127 Chemnitz ☎ 0371 711105

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“,
Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“,
Max-Türpe-Str. 40/42,
09122 Chemnitz ☎ 0371 229148

Kindertagesstätte „Glückskefer“,
Küchwaldring 22,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3304877

WOHNEN BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT

**Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und
Vermietung**, Clausstraße 33, 09126 Chem-
nitz ☎ 0371 5385115

Wohnanlage Clausstraße 25-33,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385172

Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74,
09131 Chemnitz ☎ 0371 4521010

Wohnanlage Horststraße 11,
09119 Chemnitz ☎ 0371 2711510

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804202

Wohnanlage Mozartstr. 1,
09119 Chemnitz ☎ 0371 3802117

Wohnanlage Regensburger Str. 51,
09130 Chemnitz ☎ 0371 4002163

**Wohnanlage Str. der Nationen 92-98/Zöll-
nerstr. 3-9**,
09111 Chemnitz ☎ 0371 4506-100/-110

Wohnanlage Zschopauer Str. 169,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5759100

Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a,
09669 Frankenberg ☎ 037206 2258

Wohnanlage Färbergasse 5,
09599 Freiberg ☎ 03731 263113

Wohnanlage Markt 4,
09661 Hainichen ☎ 037207 652462

Wohnanlage Zwirnereigrund, Burgstädter Str.:
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

TAGESBETREUUNG

Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72,
09131 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804100

Tagesbetreuung Zwirnereigrund, Burgstädter
Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

SOZIALSTATIONEN

Sozialstation Clausstraße 31,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstraße 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Sozialstation Limbacher Str. 71b,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804100

Sozialstation Zwirnereigrund, Burgstädter Str.
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

*E-Mail-Adressen und weitere In-
formationen zu den Einrichtungen
finden Sie im Internet unter [www.
vs-chemnitz.de](http://www.vs-chemnitz.de)*

PFLEGEHEIME

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“,
Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz ☎ 0371 3802100

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“,
Hausdorfer Straße 9, 09557 Flöha ☎ 03726 78800

Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund, Burg-
städter Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 6234700

Parkresidenz, Fr.-Engels-Str. 31/33, 09337 Hohen-
stein-Ernstthal ☎ 03723 6688100

Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“,
Rädelsstraße 9, 08523 Plauen ☎ 03741 28073100

Seniorenresidenz Rosengarten, Hohe Straße 2,
01445 Radebeul ☎ 0351 795157100

Seniorenzentrum Bergkristall, Annaberger Str.
23, 09599 Freiberg ☎ 03731 77343100

Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“,
Im Tal 4, 95676 Wiesau ☎ 09634 72640100

Seniorenhaus im Naturparkland, Franken-
reuther Str. 20, 92726 Waidhaus ☎ 09652 180-0

Seniorenpflegeheim „Am Citypark“, Graben-
straße 8, 91217 Hersbruck ☎ 09151 833226

HAUSNOTRUF

VHN GmbH, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 90993993

MITGLIEDERBETREUUNG

Abteilung Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31,
09126 Chemnitz, ☎ Di 09:00-12:00 & 13:00-15:00,
Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00 ☎ 0371 5385117

REISEBÜRO

Reisebüro am Rosenhof, Rosenhof 11, 09111
Chemnitz, ☎ Mo-Fr 09:30-18:30, Sa 09:30-
15:30 ☎ 0371 400061

KÜCHE

Zentralküche, Zwickauer Str. 247a,
09116 Chemnitz ☎ 0371 8156810

ALLES GUTE ZUM JUBILÄUM

Lied von Jürgen Grubert zum 70. Geburtstag der Volkssolidarität.

Refrain 1:

Alles Gute zum Jubiläum, siebzig Jahre Vosi. Alles Liebe von ganzem Herzen,
wünschen wir heute feierlich. Alles Gute zum Jubiläum, trinken wir heute, auf dein
Glück. Lasst die Gläser hell erklingen, dieser Tag kommt nie zurück.

Strophe:

Wir wünschen viele Gäste, schöne Tage im neuen Jahr.
Recht viel Freude bei der Arbeit und Gesundheit das ist doch klar.

Refrain 2:

Alles Gute zum Jubiläum, siebzig Jahre Vosi. Alles Liebe von ganzem Herzen,
wünschen wir heute feierlich. Alles Gute zum Jubiläum, für Mitarbeiter, viel
Kraft, lasst uns feiern, lasst uns singen, dieser Tag kommt nie zurück.

Strophe:

Du bist offen für alle Menschen, wer Hilfe sucht, bekommt sie von dir.
In der Gemeinschaft ist es schöner, denn keiner ist allein.

Refrain 3:

Alles Gute zum Jubiläum, siebzig Jahre Vosi. Viel Erfolg für die nächsten
Jahre, die Menschen brauchen dich.
Alles Gute zum Jubiläum, mehr Mitglieder, damit's weiter geht.
Lasst uns feiern, lasst uns singen. //:Dieser Tag kommt nie zurück://

WERDEN SIE MITGLIED!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie nebenstehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161. Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-117.

IMPRESSUM

1. Ausgabe, Chemnitz 2016

Herausgeber:

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift:

VS Aktuell
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 834408-0
Fax: 0371 834408-11
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Andrea Nürnberger
Patrick Schubert (Rätsel)

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE
Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG,
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss:

01.02.2016. Die nächste Ausgabe erscheint
regulär Anfang Mai 2016 (Redaktions-
schluss: 01.04.2016).

Bildnachweis:

Fotos: Titelseite: Archiv, oben rechts: © Renate Bilz · S. 3: © Clemens Bilan · S. 11, 20, 31: © Patrick Schubert · S. 14, 16: © Renate Bilz · S. 14: © Monika Meyer · S. 15: © Heidi Toews · S. 30: „Bellis perennis Marburg 02“ von Willow - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY 2.5 über Wikimedia Commons - https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bellis_perennis_Marburg_02.jpg#/media/File:Bellis_perennis_Marburg_02.jpg

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

RICHTIGSTELLUNGEN

Leider sind uns in der letzten Ausgabe der VS Aktuell zwei Fehler in den Text gekommen. In Bildunterschrift auf Seite 9 hätte es richtig heißen müssen, dass Christiane Schramm die Solidaritätsnadel in Gold erhalten hat. Auf S. 13 haben wir uns beim Vornamen geirrt. Die Vorsitzende des Fördervereins der „Sonnenbergs-trolche“ heißt Simone Scholz. Wir bitten um Entschuldigung!

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte in Druckbuchstaben schreiben!



Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Landes-, Kreis-, Stadt-, Regionalverband

Clausstraße 31, 09126 Chemnitz

Adresse der Verbandsgliederung

Wohngruppe

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE 9 3 Z Z Z 0 0 0 0 0 0 4 8 5 4 1

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Volkssolidarität.

Anrede

Titel

Geschlecht

☐ weiblich
☐ männlich

Mitgliedschaftsbeginn

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße

Hausnummer

Postleitzahl

Ort

Telefon *

E-Mail *

Ich entrichte entsprechend der Beitragsordnung einen monatlichen Beitrag in Höhe von (mindestens 3,00 Euro):

Monatsbeitrag/Euro

Zahlungsrhythmus

☐ vierteljährlich
☐ jährlich

☐ halbjährlich

Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu verarbeiten. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Datenschutzrechtliche Erklärung

Ich bin – jederzeit widerruflich – einverstanden, dass mein Name, meine Anschrift, mein Geburtsjahr an Unternehmen, mit denen die Volkssolidarität auf Basis von Rahmenverträgen zusammenarbeitet zum Zwecke der Werbeansprache übermittelt werden.

☐ ja ☐ nein

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen

Ich ermächtige die Volkssolidarität:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Volkssolidarität:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Abbuchungsbeginn

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber Name

Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Kreditinstitut Name und BIC

IBAN DE

Ort, Datum, Unterschrift

Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für die Mitgliedschaft des oben genannten Antragstellers. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

* freiwillige Angabe

Werber:

Rätsel

Viel Spaß beim Knobeln!

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. April 2016 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner.

	9	9				7	8	2
	8			1				6
3			7		8	5	9	
8					3		7	
		1				4		
	2	12	4					8
	7	8	1		4	1		5
2				8			3	
4		6				8		

▲ Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

▼ Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▼ Lösung Bildrätsel

Kreuzworträtsel ▼

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

	5		10		6		13					
--	---	--	----	--	---	--	----	--	--	--	--	--

Monatsname	▶		▼	ein-schließ-lich (Abk.)	Biermaß	▼	▼	Gegen-teil von offen	Stein in Form schla-gen	▼	Abk.: Haupt-unter-suchung	▼	Gelenk-erkrankung	▼	▼	eigen-sinnig, dick-köpfig	engl.: ist	▼
Fluss in Groß-britanien	▶				bis zum letzten Platz belegt	▶							7			Abk.: Pferde-stärke	▶	
unbe-wach-sen, haarlos		spät am Tag	Briefum-schläge	japan. Kaiser-titel	▼			einfaches Boot	▶				Jagd-erfolg	▶				un-gekocht
▶		▼	▼		Baltikum-bewohner	▶		4		weibl. Ge-sangs-stimme	▶		landwirt-schaftl. nutzbar	▶				▼
Robben-art			11	Abk.: Knoten	▶			Zuflucht-ort, Unter-schlupf	▶		3					Hygiene-artikel	▶	
▶								Anlege-platz für Schiffe	▶				Rad-mittel-stück	▶			Intrige, Hinter-halt	
Greif-vogel, Wappen-tier				äußere Gestalt	▶			räuml. einge-schränkt	▶			franz.: Osten	chem. Zeichen: Lithium	Strom in Afrika	▶			Neben-fluss der Wolga
▶						Kurzform: um das	▶			Abk.: Ober-bürger-meister	Luxus-hotel in Las Vegas	▶		▼	▼	2		
▶								größte Stadt Sibiriens	▶									
medizin.: Keim-freiheit		vor-nehm, adlig	▶					fürsorg-licher Schutz	▶				Insel im Mittel-meer	▶				

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1-A; 2-B; 3-C; 4-D; 5-E; 6-F; 7-G; 8-H; 9-I

Das richtige Lösungswort für die Rätsellecke der Ausgabe 4/2015 lautet:

SILBERSAAL

Folgende Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen:

H. Reuther (09119 Chemnitz) hat ein Buffet gewonnen, **R. Vier (09116 Chemnitz)** kann mit dem Reisebüro am Rosenhof auf Halbtages- oder Tagesfahrt gehen und **P. und D. Elßner (09131 Chemnitz)** können eine Flasche VOSI-Tropfen genießen. Sie werden angeschrieben.

2	7	4	8	5	3	6	1	9
6	9	1	2	7	4	8	5	3
3	5	8	9	6	1	2	4	7
4	8	6	3	1	2	9	7	5
7	3	5	6	9	8	1	2	4
1	2	9	5	4	7	3	8	6
5	1	3	7	2	9	4	6	8
9	6	2	4	8	5	7	3	1
8	4	7	1	3	6	5	9	2

Lösung Bildrätsel: DOSENOEFFNER

A	K	S	C	S	W	O	B	G	E
B	I	N	D	E	N	D	I	N	D
Z	E	R	K	N	I	R	S	C	H
W	S	H	F	O	C	H	I	F	U
J	E	E	U	O	M	I	C	O	R
S	I	G	M	A					
F	O	R	M	A	T	I	O	N	
U	K								
E	N	E	R	G	I	E	S	T	E
G	A	R	A	N	T	I	E	R	E

Frauentags- und Osterfahrten

2016



09.03.16 · 10.03.16

**Frauentag im
Schützenhaus Sosa**

34,- HT
47,-



09.03.16 · 15.03.16

**Frauentag im Fichtenhäusel
am Pöhlgrund**

34,- HT
47,-



10.03.16 · 16.03.16

**Frauentag an der
Rauschenbachtalsperre**

34,- HT
47,-



07.03.16 | 55,-

**Frauentag mit
Andrea Jürgens**



31.03.16 | 32,- HT

**Blumenfahrten
nach Zuschendorf**



30.03. · 05.04. · 07.04. | 32,- HT

**Osterbrunnenfahrt
an der Elbe**



06.04. | 36,- HT

**Ostern im Erzgebirge
mit Schneeverbrennen**



05.04. · 07.04. | 30,- HT

**Große Oster-
Überraschungsfahrt**

IHRE BUCHUNGSSTELLE

Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

 **0371 4000-61** · www.einfach-mal-raus.de

einfach mal raus

Kurzreisen für Senioren

2016

SOMMERTREFFEN *in der Uckermark*



5-Tage-Busreise

Templin · Niederfinow · Buchheide · Boitzenburg

- Fahrt im modernen Reisebus mit Reiseleitung
- 4 Übernachtungen im AHORN Seehotel Templin
- 4 x Frühstücks- und 4 x Abendbuffet
- Uckermark-Rundfahrt
- Besuch Schiffshebewerk Niederfinow
- Kremserfahrt durch die Buchheide
- 5-Seen-Schiffahrt
- Fest- und Tanzabend inklusive Begrüßungssekt
- Besuch der Altstadt Templin
- Erlebnisfahrt durch das Boitzenburger Land
- Kaffeetrinken bei der Apfelgräfin
- Freie Schwimmbadnutzung, Sauna gegen Gebühr

12. – 16. Juni 2016

ab
399,-

Alle Preis in Euro, pro Person im Doppelzimmer. Änderungen vorbehalten.

INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

☎ 0371 4000 - 61 www.einfach-mal-raus.de

einfach mal raus
Kurzreisen für Senioren